

Hochschule der Bildenden Künste (HBKsaar) in Kooperation mit der Universität des Saarlandes (UdS)

Studiengang: Lehramt der Primar- und Sekundarstufe 1/ LPS1

Wahlpflichtbereich Ästhetische Bildung / Schwerpunkt: Bildende Kunst

### **Semesterbegleitendes Kunstpädagogisches Projekt im Sommersemester 2015**

*Dozentin: Eva Biard*

*Studierende: Anke Ohlmann, Sebastian Kopp, Jenny Nobilia, Joelle Weirich, Melanie Obernesser, Heike Kaul-Herges, Chiara Kiefer, Simone Stengel*

Im Sommersemester 2015 fand unser semesterbegleitendes kunstpädagogisches Projekt für den Wahlpflichtbereich „Bildende Kunst“ im Studiengang LPS1 der Universität des Saarlandes und der Kunsthochschule (HBKsaar) in Saarbrücken statt.

Ziel des Projektes ist es, den Lernenden kindgemäße kreative Ausdrucksformen zu ermöglichen und in organisierten Lernprozessen ihre Wahrnehmungs-, Ausdrucks- und Gestaltungsfähigkeit zu fördern.

Das Projekt fand an der Dellengartenschule in Saarbrücken statt. Sie liegt im Stadtteil Alt-Saarbrücken. Der Kunstunterricht wurde in einem vierten Schuljahr mit 16 Schülerinnen und Schülern (im Folgenden mit SuS abgekürzt) von acht Studierenden (zukünftige Grundschullehrerinnen und -lehrer) im Rahmen eines fachdidaktischen Seminars organisiert und durchgeführt. Jeweils zwei SuS sind im Förderbedarf „Lernen“ und im Förderbedarf „Geistige Entwicklung“ eingestuft. An der Dellengartenschule werden Kinder aus 24 Nationen unterrichtet.

Gemeinsam mit unserer Dozentin und Absprachen mit der Klassenlehrerin Sabrina Scharding planten wir für ein viertes Schuljahr eine Unterrichtseinheit von vier Zeiteinheiten. In dieser Zeit sollten die Kinder das Thema „Emotionen“ gemeinsam erleben, vertiefen und gestalterisch umsetzen. Die jeweiligen Blöcke wurden in Teams oder alleine vorab geplant. Der hier vorliegende Projektbericht kann für die Planung von Kunststunden hilfreich sein.

- Die erste Einheit „EMOTIONEN BESCHREIBEN UND IM SPIEL AUSDRÜCKEN“ / „VOM URSMILEY ZUM EMOTICON“ von 90 Minuten findet im Klassenraum statt.
- Die zweite Einheit „ALBERT WEISGERBER – RETROSPEKTIVE“ (Museumspädagogische Führung mit anschließendem theaterpädagogischem Workshop) umfasst etwa drei Zeitstunden in der Modernen Galerie des Saarlandmuseums;
- Die dritte Einheit von 90 Minuten „HÄUSERFASSADEN & EMOTIONEN EINZEICHNEN“ findet auf dem Schulhofgelände statt;
- die vierte und letzte Einheit von 90 Minuten „GESTALTEN VON HÄUSERFASSADEN NACH JAMES RIZZI“ im Klassenraum.

## „EMOTIONEN BESCHREIBEN UND IM SPIEL AUSDRÜCKEN“ (1)

*Anke Ohlmann*

**Kompetenzerwartungen** → Einteilung nach den „Vier Subjektdimensionen“ (Joachim Penzel) unter Berücksichtigung des Kernlehrplans BK

### Psychisch

- Fantasie und individuelle Vorstellungen entwickeln und ausdrücken
- eigene Gestaltungsideen finden, eigene Gefühle und Erlebnisse in die Gestaltung einbringen und die anderer würdigen
- Eindrücke, Gedanken und Meinungen treffend versprachlichen
- in Einzel- / Partner- und Gruppenarbeit gestalten (→ vgl. Kernlehrplan Ich- und Sozialkompetenz)

### Körperlich

- den eigenen Körper in gestalterischen und rezeptiven ästhetischen Situationen erleben
- multisensorische Wahrnehmung für die Umwelt und für sich selbst entwickeln
- Ausdauer, Konzentration und Zielorientierung trainieren
- Begebenheiten spontan spielerisch umsetzen können
- das Rollenspiel als künstlerische Ausdrucksform erfahren und umsetzen → vgl. Kernlehrplan (Kompetenzen zum AB 6 „Spielen und Agieren“)

### Kulturell

- natürliche Umwelt wahrnehmen → vgl. Kernlehrplan (Sachkompetenz)

### Materiell-technisch

- unterschiedliche Gestaltungsmaterialien, -techniken und Bildmedien kennen- und handhabenlernen
- mit dem Gestaltungsmittel Mimik/Gestik experimentieren, vertraut werden und es kreativ einsetzen
- sich sprachlich angemessen ausdrücken können → vgl. Kernlehrplan (Methodenkompetenz)

## Ablauf

Zeit	Sequenz	Lehreraktivität	geplante Schüleraktivität	methodisch- didaktische Intention	Material  Medien	Lehr-/  Lernform
<b>B E G R Ü S S U N G</b>						
2-3	Einstieg	Lehrperson stellt sich selbst vor und verknüpft die eigene Person mit einem Gefühl „Mein Name ist ... , ich fühle mich heute ... .“ Hinweis: Es darf auch ein anderes Gefühl genannt werden, das man heute schon hatte oder ein Gefühl, das heute besonders/anders war.	SuS stellen sich nacheinander vor und nennen jeweils ihr Gefühl bzw. ein bevorzugtes Gefühl.	Kennenlernen der SuS / alle SuS beteiligen sich, Überwindung einer evtl. Hemmschwelle Sensibilisierung bzgl. des Themas Emotionen		Klassengespräch Sitzkreis
5	Realisation 1	Stummer Impuls: Lp zeigt nacheinander die verschiedenen „Fischkarten“ („Heute bin ich“ von Mies van Hout) (evtl. weiterer Impuls: „Wie fühlen sich die Fische?“)	SuS vermuten welche Emotionen die einzelnen Fische haben und benennen diese.	Erarbeitung der verschiedenen Emotionen (Klärung Begriff Emotion)	Karten „Heute bin ich“ / auf A3 vergrößert und laminiert (höchstens 6 verschiedene Emotionen)	Klassengespräch Sitzkreis Kinositz
10	Transformation 1	Lehrperson gibt den Auftrag sich Gedanken über die einzelnen Emotionen zu machen. Kann man diese Emotionen ordnen? Gibt es bestimmte Emotionen, die sich ähnlich anfühlen? Wie fühlen sich diese Emotionen an? Wie kann man Emotionen darstellen? Gibt es eine bestimmte Situation in der ihr dieses Gefühl schon einmal hattet?	SuS erkennen, dass die Emotionen mit Gesichtern und Bewegungen ausgedrückt werden. SuS erzählen von bestimmten Erlebnissen, in denen sie eine bestimmte Emotion gefühlt haben.	Erarbeitung der verschiedenen Arten von Emotionen (fühlt sich gut an, fühlt sich weniger gut an,...) Klärung der Begriffe Mimik und Gestik		Klassengespräch Sitzkreis Kinositz
10	Realisation 2	Überleitung von R1: Wie kann man Emotionen darstellen? Lehrperson gibt den Auftrag nun selbst	SuS spielen sich mit Hilfe ihrer Mimik und Gestik gegenseitig Emotionen vor, der jeweils Andere muss raten, welche Emotion vorgestellt wurde.	SuS schlüpfen selbst in eine andere emotionale Rolle,	Blätter / Stifte n.B. Spiegel Arbeitsblatt I	Partnerarbeit

Kunstpädagogisches Projekt 2015 „Emotionen“

		<p>Emotionen darzustellen (ohne zu reden, nur durch Mimik und Gestik)  <u>Anmerkung:</u> Jeder darf sich die Emotionen selbst aussuchen. Jeder darf sich genug Zeit nehmen sich in die Emotion einzufühlen.                  Ziel: alle SuS sollten mindestens vier verschiedene Emotionen darstellen.</p>	<p>Das Gefühl wird vor dem Spiel auf einen Zettel geschrieben, um diesen danach selbstständig zu kontrollieren.  <u>Differenzierung I:</u> Für schwächere SuS stehen Spiegel bereit, mit deren Hilfe man sich erst einmal selbst austesten und beobachten kann.  <u>Differenzierung II:</u> Für die schnellen SuS liegt das Arbeitsblatt I bereit bzw. alle 20 Fische in laminierten DIN A5 Kärtchen zu denen jeweils eine Aufgabenstellung gegeben werden kann. Bsp. Ordne die Fischkärtchen nach verschiedenen Gefühlszuständen! Such dir ein Fisch aus, male ihn ab und gib im dabei ein anderes Gefühl!</p>	<p>SuS erproben das Spielen von verschiedenen Emotionen</p>	<p>Fischkärtchen DIN A 5</p>	
10	Transformation 2	<p>Spiel: Lehrperson verteilt Kärtchen, auf denen die vorher erarbeiteten Emotionen notiert sind. Mindestens drei Kärtchen sind jeweils gleich (hier: 16 SuS -&gt; 4 x 4 Emotionen)                  Nach kurzer Überlegungszeit gibt die Lehrperson das Startkommando.  <u>Impuls:</u> Stelle die Emotion, die auf deinem Kärtchen steht, dar und suche die SuS, die die gleiche Emotion darstellen. Du darfst dabei nicht reden, sondern nur deine Mimik und Gestik benutzen.</p>	<p>Alle SuS sehen sich jeweils ihr eigenes Kärtchen an und überlegen sich, wie sie diese Emotion darstellen können.                  Nach dem Startkommando begegnen sich die SuS im Raum und machen sich gegenseitig die Emotion vor. Ziel: Alle SuS mit der jeweils gleichen Emotion sollen sich finden und zusammenschließen. (ohne zu reden, nur durch Mimik und Gestik)  <u>Differenzierung:</u> Bereits zusammengeschlossene Gruppen formen mit Gestik, Mimik und Körpereinsatz eine Emotionsskulptur, z.B. eine Trauerskulptur, Wutskulptur, Freudeskulptur, usw.</p>	<p>SuS erkennen nur durch Mimik und Gestik eine gleiche Emotion und können zwischen guten und weniger guten Emotionen unterscheiden.</p>	<p>Kärtchen mit Emotionen</p>	<p>Gruppenarbeit</p>
5	Abschluss	<p>Lehrperson bringt das Spiel zum Abschluss.</p>	<p>SuS stellen sich gegenseitig in ihren zusammengefundenen Gruppen ihre gemeinsame Emotion vor. Die anderen Gruppen müssen die jeweils dargestellte Emotion erraten.</p>	<p>SuS erkennen anhand der Mimik und Gestik die gesuchte Emotion.</p>		<p>Gruppenarbeit</p>

*Anmerkung zur Sequenz „Abschluss“:* Falls ein Schüler oder eine Schülerin die passende Gruppe nicht finden kann, bietet es sich an, diese gemeinsam zu suchen. Hierfür stellen die einzelnen Gruppen nacheinander ihre Emotion vor und das „suchende“ Kind entscheidet sich, ob diese Emotion zu der eigenen passt. Gemeinsam wird überlegt, welche Emotion jeweils dargestellt wurde. Die Lehrperson kann das „Suchspiel“ so lenken, dass die passende Gruppe als letzte ihre Emotion darstellt.

## Recherche

### Begrifflichkeit

Gefühle	Emotionen
<p><u>Herkunft:</u> spätmittelhochdeutsch gevülichkeit, gevülunge, zu fühlen</p>	<p><u>Herkunft:</u> französisch émotion, zu: émouvoir = bewegen, erregen lateinisch emovere = herausbewegen, emporwühlen</p>
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. das Fühlen; (durch Nerven vermittelte) Empfindungen</li> <li>2. das Fühlen; psychische Regung, Empfindung des Menschen, die seine Einstellung und sein Verhältnis zur Umwelt mitbestimmt</li> <li>3. a. gefühlsmäßiger, nicht näher zu erklärender Eindruck; Ahnung b. Fähigkeit, etwas gefühlsmäßig zu erfassen; Gespür</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. psychische Erregung, Gemütsbewegung; Gefühl, Gefühlsregung</li> <li>2. [durch, mit etwas] Emotionen wecken</li> </ol>
<p>Der Begriff "Gefühl" (engl. feeling) steht im Deutschen für eine enge Definition von Emotion, die die subjektive Erlebensqualität als ein Teil der Emotion in den Mittelpunkt rückt. Stimmungen (engl. moods) oder auch Gefühlszustände (feeling states) werden oft als kleine, alltägliche und low-level Emotionen angesehen.</p>	<p>Üblicherweise steht die Bezeichnung "Emotion" im Deutschen aber für eine weitere Auffassung und den Oberbegriff, der den körperlichen Zustand und das Ausdrucksverhalten mit einschließt. Eine entsprechende Unterscheidung von Gefühl und Emotion wurde schon von McDougall (1928/1969) vorgeschlagen. Die missverständliche Verwendung der Termini hat sowohl in der Vergangenheit als auch in der Gegenwart heftige Debatten ausgelöst.</p>

- ➔ Aus den Recherchen geht hervor, dass die Verwendung des Begriffes „Emotionen“ während der Stunde wissenschaftlich korrekter ist, da dieser Begriff den körperlichen Zustand und das Ausdrucksverhalten (der Mimik und Gestik) nach außen mit einschließt. Bezugnehmend auf die anschließende Stunde, welche Smileys / Emoticons thematisiert, ist es mir wichtig den Begriff der Emotion zu verwenden und mit den SuS zu thematisieren (siehe Verlaufsplan Sequenz „Realisation 1“).

### Informationen zur Künstlerin Mies van Hout

- geb. 1962 in Eindhoven, Niederlande
  - Studium Grafikdesign in Groningen / Kunstakademie
  - seit 1989 freischaffende Illustratorin und Grafikdesignerin
  - verheiratet und 3 Kinder: Anne, Auke, Koen
  - eigenes Studio / Atelier im Garten
  - alle Arbeiten sind handgemacht, keine Computerzeichnungen
  - für das Buch „Heute bin ich“ entstanden hunderte Fischzeichnungen; wenn etwas nicht an der richtigen Stelle war, wurde ein neuer Fisch gemalt, welcher oftmals ganz anders aussah
  - die Gefühle der Fische wurden aus der Vorstellung heraus gemalt, keine Kopien!
  - Material: Ölpastellkreide; es wurde kein anderes Material ausprobiert, da dieses perfekt war
  - Intension des Buches: Hilfestellung für Kinder, um besser über ihre Gefühle reden zu können, aber auch als Material für Lehrer und Menschen, die mit Kindern arbeiten.
  - Lieblingsfarbe: Kobaltblau
- ➔ Diese Informationen stellen Hintergrundinformationen dar, auf die ich zurückgreifen kann. Im Falle einer Präsentation von Werken eines Künstlers bzw. einer Künstlerin ist es hilfreich, bei auftretenden Fragen seitens der SuS, einige Informationen über die Bilder und über den Künstler selbst parat zu haben.

### Quellen (alle Internetseiten vom 21.05.2015):

<http://www.unikassel.de/fb4/psychologie/personal/euler/BegriffsbestimmungenEmotion.pdf>

<http://www.duden.de/rechtschreibung/Emotion>

<http://www.duden.de/rechtschreibung/Gefuehl>

<http://www.miesvanhout.nl/>

Ministerium für Bildung im Saarland – Kernlehrplan Bildende Kunst, Grundschule / Klassenstufe 1 – 4

Penzel, Joachim in Kirchner, C.: Kunst – Didaktik für die Grundschule, Berlin 2013

## Fotodokumentation

Platzierung der Spiegel im Klassenraum (Sequenz „Realisation 2“)





Bildmaterial (Sequenz „Realisation 1“)



→ [http://www.amazon.de/Kunstkarten-Set-Heute-bin-Mies-Hout/dp/3905945991/ref=sr\\_1\\_5?ie=UTF8&qid=1435334270&sr=8-5&keywords=mies+van+hout](http://www.amazon.de/Kunstkarten-Set-Heute-bin-Mies-Hout/dp/3905945991/ref=sr_1_5?ie=UTF8&qid=1435334270&sr=8-5&keywords=mies+van+hout)  
(vom 26.06.2015)

Auszüge aus dem Kunstkartenset von Mies van Hout

Kunstpädagogisches Projekt 2015 „Emotionen“



Dokumente aus dem Partnerspiel (Sequenz „Realisation 2“)

Kunstpädagogisches Projekt 2015 „Emotionen“

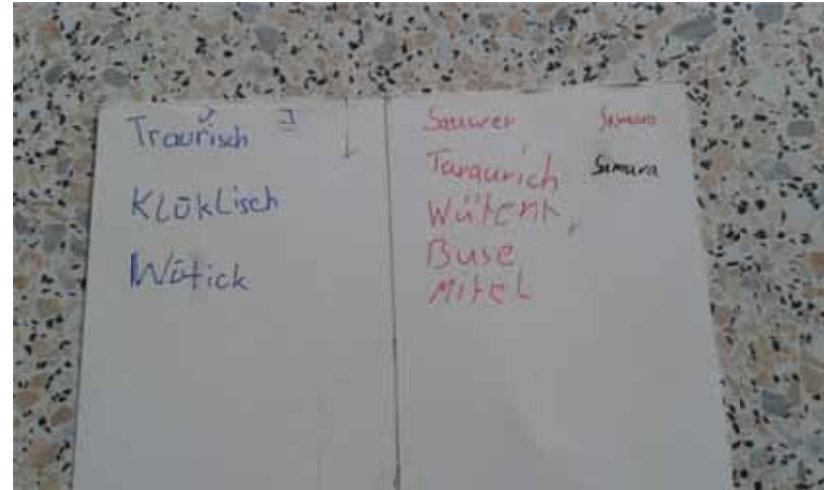
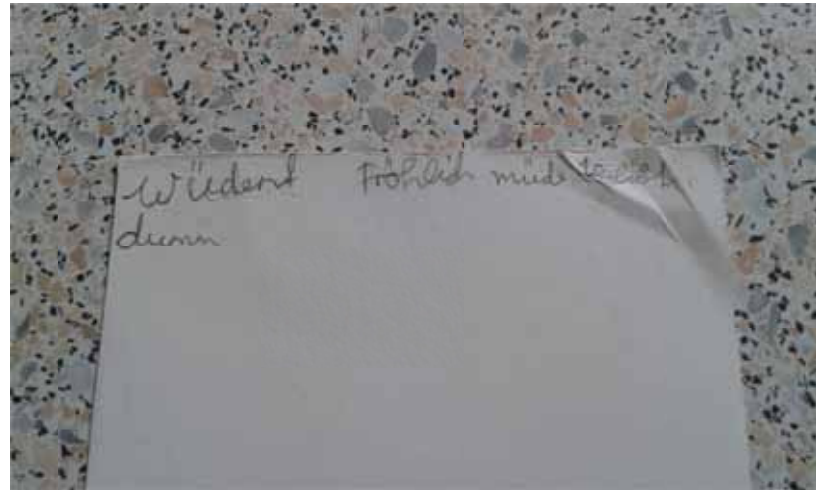
Glücklich wütend  
traurig  
Traurig ernst  
Ungläublich ängstlich  
Kwangelich  
neugierig  
nachdenken

ängstlich Traurig Fröhlich bedrückt  
berührt Schön Träumerei

gelächelt  
bedrückt  
Fröhlich  
Traurig  
dämonisch  
zartlich

1. Arbeit  
2. Traurig  
3. Ich bin ein Fan und sehe  
den Star  
4. Wütend  
Empört  
Eustig  
K  
lo

Kunstpädagogisches Projekt 2015 „Emotionen“



Vorbereitete Karten für das Gruppenspiel (Sequenz „Transformation 2“)



Beispiele für dargestellte Emotionen im Partnerspiel

Kunstpädagogisches Projekt 2015 „Emotionen“



TRAURIG



STOLZ



SKEPTISCH

Beispiele für dargestellte Emotionen im Partnerspiel



NACHDENKLICH



FROH



VERLIEBT

Beispiele für dargestellte Emotionen im Gruppenspiel



„STOLZ“

Beispiele für dargestellte Emotionen im Gruppenspiel





„VERLIEBT“

Beispiele für dargestellte Emotionen im Gruppenspiel



„ERSTAUNT“

Differenzierung: Emotionsskulpturen



„GLÜCKLICH“

Differenzierung: Emotionsskulpturen



„AGGRESSIV“

Differenzierung: Emotionsskulpturen

Kunstpädagogisches Projekt 2015 „Emotionen“



„GELANGWEILT“

Kunstpädagogisches Projekt 2015 „Emotionen“



ENDE

„VOM URSMILEY ZUM EMOTICON“ (1)

*Sebastian Kopp*



„VOM URSMILEY ZUM EMOTICON“ (1)

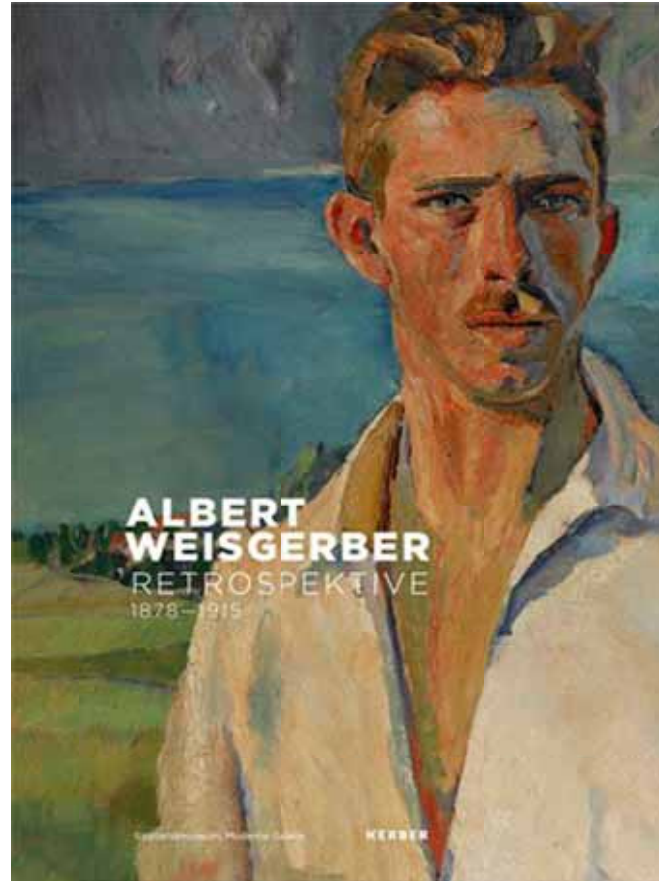
*Sebastian Kopp*





„MUSEUMSBESUCH - „ALBERT WEISGERBER – RETROSPEKTIVE“ (2)

*Jenny Nobilia, Joelle Weirich*



Plakat Albert Weisgerber  
Bildquelle: Saarlandmuseum, Moderne Galerie

**Kompetenzerwartungen** → Einteilung nach den „Vier Subjektdimensionen“ (Joachim Penzel) unter Berücksichtigung des Kernlehrplans BK

Psychisch

- Fantasie und individuelle Vorstellungen entwickeln und ausdrücken
- Eindrücke, Gedanken und Meinungen subjektiv versprachlichen
- ein persönliches Bildgedächtnis entwickeln

Körperlich

- multisensorische Wahrnehmung für die Umwelt und für sich selbst entwickeln
- Schulung von detailliertem Beobachten
- Ausdauer und Konzentration trainieren
- künstlerische Strategien entwickeln: z.B. Nachspielen von Handlungen, bestimmten Personen und Situationen → vgl. Kernlehrplan (AB 6 „Spielen und Agieren)
- das Rollenspiel als künstlerische Ausdrucksform erfahren und umsetzen → vgl. Kernlehrplan (AB 6 „Spielen und Agieren)

Kulturell

- natürliche Umwelt wahrnehmen → vgl. Kernlehrplan (Sachkompetenz)
- Begegnung mit einem Kunstwerk (Emotionale Auseinandersetzung / Subjektiver Eindruck; Differenziertes Betrachten / Objektive Werkausgabe) → vgl. Kernlehrplan (AB 9 „Kunstbegegnung/ Kunstbetrachtung)
- Förderung des Kunstverständnisses‘ (Malerei/ Grafik – Werkbetrachtung): Personendarstellungen/Tierdarstellungen, Landschaftsdarstellungen → vgl. Kernlehrplan (AB 9 „Kunstbegegnung/ Kunstbetrachtung)
- Entwicklung eines kulturellen Bildgedächtnisses
- Mit Bildern und Symbolen kommunizieren lernen

Materiell-technisch

- mit dem Gestaltungsmittel Mimik/Gestik experimentieren, vertraut werden und es kreativ einsetzen
- Kennenlernen von darstellenden Elementen und Entwicklung eines darstellenden Ausdrucks
- Eigene und Darstellungen mit dem Partner und in der Gruppe präsentieren

## **Recherche**

Die Ausstellung „Retrospektive“ mit insgesamt 140 Exponaten von Albert Weisgerber war vom 21.03-05.07.2015 in der Modernen Galerie in Saarbrücken zu sehen (<https://www.kulturbesitz.de/museen/saarlandmuseum-moderne-galerie.html>).

Sie wurde zum Gedenken an den saarländischen Künstler geplant, dessen 100. Todestag am 10. Mai 2015 war. Zu sehen waren Gemälde, Studien und Zeichnungen aus Sammlungsbeständen des Saarlandmuseums und der Albert-Weisgerber-Stiftung.

Kunstgeschichtlich sind Weisgerbers Werke in die Zeit des Aufbruchs zur Moderne (20. Jahrhundert), also die Zeit epochaler Brüche und Spannungen einzuordnen. Er sucht in seinen Arbeiten eine eigenständige Position zwischen Tradition und den Avantgarde (im Gegensatz zu vielen Künstlern der Avantgarde nutzt er allerdings keine Abstraktion). Die Malerei des Künstlers ist beeinflusst durch die dunkeltonige Malkultur der Münchner Schule, die Lichtmalerei im Impressionismus, die psychische Ausdruckskraft des Expressionismus, andere Künstler (z.B. Matisse, Cézanne, Manet) und die Jugendstilbewegungen. Hauptmerkmal seines Schaffens ist die lange Entwicklung von Bildideen bis zu ihrer endgültigen Form. Dieses zieht sich durch alle von ihm aufgegriffene Thematiken durch: die Alltagsszenen, die Illustrationen, die Portraits und Selbstportraits sowie auch die biblischen und mythologischen Themen.

### *Biografie:*

Albert Weisgerber wurde am 21. 04. 1878 in St. Ingbert als Sohn eines Bäckers und Gastwirts geboren. Nachdem er eine Ausbildung zum Zimmer- und Dekorationsmaler an der Kreisbaugewerbeschule in Kaiserslautern absolviert hatte, war er Schüler der Kunstgewerbeschule in München und studierte anschließend an der Akademie der Bildenden Künste in München als Schüler von Franz von Stuck. In seinen frühen 20ern hatte er seine ersten Ausstellungen und gewann erste Preise für seine Kunst. Mit 26 Jahren lernte der Künstler seine spätere Frau Margarete Pohl sowie verschiedene Künstler und Literaten kennen. 2 Jahre später heiratete er Margarete. Danach reiste er nach Florenz, nahm an mehreren Ausstellungen teil und gewann verschiedene Preise, u.a. die goldene Medaille. Mit Mitte 40 gründete Weisgerber die Neue Münchener Secession, von der er 1. Vorsitzender wurde. Die Secession hatte ein Jahr später ihre erste Ausstellung. Im gleichen Jahr wurde der Künstler zum Wehrdienst in den Ersten Weltkrieg einberufen, wo er am 10.05.1915 in Belgien fiel.

Kunstpädagogisches Projekt 2015 „Emotionen“

Zeit 3 std.	Sequenz	Aktivität der LP/ MP (Museumspädagogin)	Geplante SuS- Aktivität	Didaktische/ methodische Intension	Material/ Medien	Lehr-/Lernform
2min	Begrüßung	LP begrüßt SuS und informiert sie über den Verlauf des Museumsbesuches.	SuS begrüßen LP	Erziehung zur Höflichkeit	-	-
25min	Hinweg	LP gehen vor, hinter und neben den SuS und achten darauf, dass alle die Verkehrsregeln einhalten.	SuS folgen der LP zum Museum und halten die Verkehrsregeln ein.	Korrektes Verhalten im Straßenverkehr	-	Spaziergang
5min	Ankunft im Museum	LP regelt die Formalitäten mit den Verantwortlichen des Museums und gibt die Führung an die Museumspädagogin ab. Museumspädagogin begrüßt SuS.	SuS legen Jacken und Taschen in Schließfächern ab. SuS begrüßen Museumspädagogin.	Erziehung zur Höflichkeit	-	-
60min	Führung durch die Albert-Weisgerber-Ausstellung	Museumspädagogin führt die SuS durch die Ausstellung. Dabei stellt sie Entdeckerfragen an die SuS. (Z.B. „War Albert Weisgerber Rechtshänder oder Linkshänder?“) - vgl. Dokumentation der Führung	SuS hören zu und beantworten Fragen.	Korrektes Verhalten im Museum, Kennenlernen der Werke eines saarl. Vertreters der frühen Moderne.	Kunstwerke Albert Weisgerbers	Lehrervortrag, Klassengespräch
60min	Theaterworkshop zur Albert-Weisgerber-Ausstellung	Theaterpädagogin leitet die SuS an. Vgl. Dokumentation des Theaterworkshops	SuS befolgen die Instruktionen.	Nachempfinden und Ausdrücken verschiedener Emotionen	Kunstwerke Albert Weisgerbers als Bezugspunkt	Rollenspiel
2min	Verabschiedung	LP und SuS verabschieden und bedanken sich von Museums- und Theaterpädagogin und nehmen ihre Taschen und Jacken aus den Schließfächern.	LP und SuS verabschieden sich von Museums- und Theaterpädagogin und nehmen ihre Taschen und Jacken aus den Schließfächern.	Erziehung zur Höflichkeit und Ordnung	-	-
25min	Rückweg	LP gehen vor, hinter und neben den SuS und achten darauf, dass alle die Verkehrsregeln einhalten	SuS folgen der LP zum Museum und halten die Verkehrsregeln ein	Korrektes Verhalten im Straßenverkehr	-	Spaziergang
2min	Abschluss	LP lobt SuS für ihre Mitarbeit und ihr Verhalten und verabschiedet sich.	SuS verabschieden sich.	Erziehung zur Höflichkeit	-	Plenum

### **Dokumentation der Führung**

Die Museumspädagogin (fortan mit MP abgekürzt) führte die SuS zu ausgewählten Werken und gab ihnen stets einen Beobachtungs- oder Forschungsauftrag, den die Kinder mit viel Freude durchführten. Zunächst betrachteten sie gemeinsam zwei Werke Weisgerbers, auf denen der Fronleichnams-Umzug in St. Ingbert, seiner Heimatstadt, abgebildet war. Die SuS sollten Besonderheiten in der Farbgebung und in Weisgerbers Technik untersuchen und artikulieren. Außerdem sollten Gemeinsamkeiten und Unterschiede der beiden Bilder herausgestellt werden. Dabei ging die MP auf die Besonderheiten des Impressionismus ein und erklärte diese kindgerecht. Anschließend betrachtete die Klasse ein Portrait von Weisgerbers Mutter, während sie Informationen zu deren Leben sowie der Kindheit des Malers erhielten. Darauf rückte das Bild einer Theaterbühne in den Vordergrund. Die SuS sollten vor allem darauf achten, wie es dem Künstler gelingt, den Fokus des Betrachters auf die Bühne zu lenken (durch Licht). Nachfolgend standen zwei ähnliche Bilder mit dem Thema „Biergarten“ im Vordergrund. Auch hier sollten die Lernenden Gemeinsamkeiten und Unterschiede finden. Danach betrachteten die SuS gemeinsam mit der MP verschiedene Selbstportraits Albert Weisgerbers und stellten gemeinsam die Besonderheiten der einzelnen Werke heraus. Auch die Frage, ob der Künstler Rechts- oder Linkshänder ist, wurde mit Hilfe der Selbstportraits beantwortet, da auf einem davon eine gespiegelte Abbildung eines anderen Werkes zu erkennen ist. Zum Abschluss wurden zwei Portraits eines guten Freundes Weisgerbers in Augenschein genommen. Hier sprachen die MP und die Lernenden über dessen Charakter und inwiefern Albert Weisgerber diesen im Bild wiedergespiegelt hat.

### **Dokumentation des Workshops**

Der anschließende Theaterworkshop wurde von einer Theaterpädagogin durchgeführt und begann mit dem gemeinsamen Darstellen eines Werkes von Albert Weisgerber mit der gesamten Klasse. Hierbei sollten die Kinder die Farbgebung des Bildes der Theaterbühne darstellen, gemeinsam mussten Sie erkennen welche Farben in ihrer Kleidung vorkommen und sich für eine Ordnung entscheiden, indem sie sich so in einer Reihe aufstellten, dass Kinder mit dunklen T-Shirts weiter außen und diejenigen mit hellen in der Mitte der Reihe standen. Danach sollten die SuS in Teams zu Bilderhauern und Skulpturen werden: Der Bildhauer sollte seine Skulptur in Anlehnung an die Werke Weisgerbers gestalten, indem er Haltung, Gestik und Mimik der Skulptur veränderte. Die Ergebnisse der SuS wurden in der Gruppe besprochen und anhand der dargestellten Emotionen reflektiert.

### **Weitere theaterpädagogische Spiele**

Weiterführend kann eine Vielzahl von weiteren theaterpädagogischen Übungen und Spieleinheiten durchgeführt werden, um die verschiedenen Charakteristika der einzelnen Emotionen zu vertiefen und festigen. Dies ist davon abhängig wie die fortlaufende Einheit strukturiert ist und welche Kompetenzen erreicht werden sollen. Zusätzlich zu den Anregungen aus dem Workshop, können die Eindrücke aus der Führung und die Thematik „Emotionen“ in pantomimischen Spielen aufgegriffen werden. Einzelne Kinder könnten verschiedene Werke pantomimisch nachstellen und die übrige Lerngruppe könnte diese den in der Ausstellung gesehenen Werken zuordnen. Dieses Verfahren ist dem Bauen von Standbildern sehr ähnlich. Diese Übung könnte auch insofern ausgeweitet werden, dass die Kinder zusätzlich Requisiten zum Darstellen der verschiedenen Emotionen nutzen. In Bezug auf die Selbstportraits Weisgerbers könnten eine Staffelei oder auch verschiedene Malutensilien bereitgestellt werden, um diese nachzustellen. Außerdem könnten verschiedene Kunstdrucke des Künstlers ausgelegt werden und die SuS sollen bei einem Werk ihrer Wahl in sich hineinfühlen und das Gefühl bestimmen, welches das Kunstwerk in ihnen auslöst. Wenn sie sich für eine Emotion entschieden haben stellen sie diese Emotion mimisch neben dem Werk nach und die Darstellung wird fotografisch von der Lehrperson festgehalten. Eine andere Möglichkeit wäre, dass die SuS ihre Emotion verbal kurz erläutern. In einer späteren Stunde könnten die so entstandenen Fotografien zur Reflexion oder auch zum Einstieg dienen, um den Museumsbesuch nochmals aufzugreifen und zu besprechen.

Durch das Spielen und Inszenieren können allgemein neue und andere ästhetische Zugänge zu künstlerischen Werken hergestellt werden. Den SuS fällt es altersgemäß leicht sich auf diese spielerische, körperorientierte Art und Weise mit Kunstwerken auseinanderzusetzen und sie zu interpretieren als durch die reine Betrachtung. Des Weiteren stellt der Bereich Spielen und Inszenieren einen wichtigen Bereich des Kunstunterrichts dar und bietet eine gute Möglichkeit für die Kinder, Kunst zu erfahren und ein Verständnis für die gesehenen Werke zu erlangen und dieses weiterzuentwickeln.

### Literatur:

- Kirchner, C. , (2013): Kunstunterricht in der Grundschule. Lehrerbücherei Grundschule. Cornelsen Verlag Scriptor GmbH & Co. KG, Berlin.
- <http://www.hbksaar.de/studium/kunsterziehung> – projekte – kunstprojekte in der primarstufe - Tanja Holzer-Scheer: Kunstpädagogisches Projekt „Tiere“
- [http://www.saarland.de/dokumente/thema\\_bildung/Kernlehrplan\\_BildendeKunst\\_Grundschule\\_Saarland\\_2011.pdf](http://www.saarland.de/dokumente/thema_bildung/Kernlehrplan_BildendeKunst_Grundschule_Saarland_2011.pdf) (Stand: 01.07.2015)
- Vivien Köhler: Präsentation über Albert Weisgerber – Retrospektive (SoSe 2015, HBK Saar)
- [https://www.kulturbesitz.de/ausstellungen.html?tx\\_mmexhibition\\_exhibitionfrontend\[ausstellung\]=211&tx\\_mmexhibition\\_exhibitionfrontend\[action\]=show&tx\\_mmexhibition\\_exhibitionfrontend\[controller\]=Ausstellung&cHash=872c3f6250db27693a3d3d82364b880e](https://www.kulturbesitz.de/ausstellungen.html?tx_mmexhibition_exhibitionfrontend[ausstellung]=211&tx_mmexhibition_exhibitionfrontend[action]=show&tx_mmexhibition_exhibitionfrontend[controller]=Ausstellung&cHash=872c3f6250db27693a3d3d82364b880e)
- <http://www.kulturbesitz.de/weisgerber/home.html>
- <http://www.albert-weisgerber-stiftung.de/>

## „HÄUSERFASSADEN SKIZZIEREN & EMOTIONEN EINZEICHNEN“ (3)

*Melanie Oberneißer & Heike Kaul-Herges*

**Kompetenzerwartungen** → Einteilung nach den „Vier Subjektdimensionen“ (Joachim Penzel) unter Berücksichtigung des Kernlehrplans BK

### Psychisch

- Fantasie und individuelle Vorstellungen entwickeln und ausdrücken
- Empfindungen und Gefühlen einen individuellen Bildausdruck verleihen
- verschiedene Gestaltungsabsichten subjektiv formulieren und eigenständig umsetzen
- „eigene Gestaltungsideen finden, eigene Gefühle und Erlebnisse in die Gestaltung einbringen und die anderer würdigen“ (Kernlehrplan, Ich- und Sozialkompetenz, S.5)
- „seine Arbeit präsentieren, sich dazu äußern, über andere Sichtweisen reflektieren und andere Arbeiten sowohl wertschätzen als auch tolerieren“ (Kernlehrplan, Ich- und Sozialkompetenz, S.5)
- „über Gestaltungsprozesse und Arbeiten kommunizieren und altersgemäß reflektieren“ (Kernlehrplan, Ich- und Sozialkompetenz, S.5)
- „in Einzelarbeit [...] gestalten“ (Kernlehrplan, Ich- und Sozialkompetenz, S.5)

### Körperlich

- den eigenen Körper in gestalterischen und rezeptiven ästhetischen Situationen erleben
- fein- und grobmotorische Fähigkeiten in Gestaltungsprozessen entwickeln und sukzessive verbessern
- Ausdauer, Konzentration und Zielorientierung trainieren
- intermodale Verknüpfungsleistungen kognitiver, sensitiver und motorischer Fähigkeiten entwickeln



## Kulturell

- „natürliche und gestaltete Umwelt wahrnehmen“ (Kernlehrplan, Sachkompetenz, S.5)
- „Merkmale von Menschen [...] und Gegenständen erkennen und bildnerisch umsetzen“ (Kernlehrplan, Sachkompetenz, S.5)
- Häuserfassaden bewusst wahrnehmen, beschreiben und zeichnerisch umsetzen, indem die Umriss der Gebäudefassaden abgebildet werden (Kernlehrplan, Kompetenzerwartungen Arbeitsbereich Zeichnen, S.11)
- bildnerische Mittel einsetzen, indem die Umriss (Konturen) der Gebäudefassaden differenziert (Punkt, Linie, Fläche) gezeichnet werden (ebd. S.11)
- eine Bildkomposition mit Ordnungsformen zeichnerisch darstellen, indem mehrere Gebäude nebeneinander gezeichnet und eventuell eine „Skyline“ im Hintergrund dargestellt wird (ebd. S. 11)
- „Fachbegriffe kennen lernen und anwenden“ (Kernlehrplan, Sachkompetenz, S.5)
- mit Bildern und Symbolen kommunizieren lernen

## Materiell-technisch

- kennen lernen und anwenden von gestalterischem Bezugswissen ( Umriss/Kontur)
- ihre Erfahrung mit einem Werkmittel erweitern, indem mit Bleistift gezeichnet wird (Kernlehrplan, Kompetenzerwartungen Arbeitsbereich Zeichnen, S.11)
- „mit Arbeitsmaterialien sachgerecht umgehen und den Arbeitsplatz entsprechend einrichten“ (Kernlehrplan, Methodenkompetenz, S.5)
- eigene Gestaltungsergebnisse präsentieren und diskutieren
- „sich sprachlich angemessen ausdrücken können“ (Kernlehrplan, Methodenkompetenz, S.5)

## Fächerverbindendes Arbeiten

Die gesamte Sequenz fand in Verbindung mit dem Fach Sachunterricht statt, im Zusammenhang mit der Behandlung des Themas „Heimatstadt Saarbrücken“.

## Ablauf

Zeit	Sequenz	Lehreraktivität	geplante Schüleraktivität	methodisch- didaktische Intention	Material Medien	Lehr-/ Lernform
90						
B E G R Ü S S U N G						
3	Vorbereitung	Lehrpersonen stellen sich vor. <b>Impuls:</b> „Heute haben wir etwas Besonderes vor. Da du im Moment das Thema „Saarbrücken“ im Unterricht behandelst, werden wir auf den Schulhof gehen, um von dort Häuser aus Saarbrücken zu zeichnen. Bestimmt kannst du mir sagen, auf was wir achten, wenn wir vom Klassenraum zum Schulhof gehen.“	SuS äußern sich: - im Schulgebäude ruhig verhalten - in 2er-Gruppen gehen - aufeinander Acht geben - alle bleiben in Sichtweite auf dem Schulhof	Einstimmung auf den Lernort „Schulhof“  Schulung des Sozialverhaltens		Klassengespräch
2	Über- gangsphase	Gang zum Schulhof	Gang zum Schulhof			
5	Einstieg	<b>Aufforderung</b> bei Ankunft auf dem Schulhof: „Nimm dir bitte ein Sitzkissen und bilde einen Sitzkreis“.  <b>Stummer Impuls:</b> Lp legt Rahmenkonstruktion (Zeichenunterlage mit Stift und Motivsucher) in die Mitte des Sitzkreises.  <b>Erinnerung</b> falls die SuS sich nicht äußern: „Im Klassenraum haben wir erwähnt, was wir draußen vorhaben.“ „Es hat etwas mit dem Thema im Sachunterricht „Meine Heimatstadt Saarbrücken“ zu tun.“	SuS bilden einen Sitzkreis nach ihrem gewohnten Ritual.  SuS äußern sich und erschließen sich das Thema.	Schaffung einer gesprächsfördernden Atmosphäre  kognitive Aktivierung  Wecken von Neugier und Interesse  Hinführung zum Thema	Sitzkissen  Rahmenkonstruktion (Zeichenunterlage mit Stift und Motivsucher)	Sitzkreis  Klassengespräch

Kunstpädagogisches Projekt 2015 „Emotionen“

1	Zielangabe	„Wie du bereits herausgefunden hast, wirst du heute dein Schulgebäude oder Häuser im Umkreis deiner Schule zeichnen“.		Transparenz des Themas	
		<p>Lp lenkt die Aufmerksamkeit auf die Gebäude rund um die Schule und spricht wichtige Aspekte an, die beim Zeichnen beachtet werden sollen.</p> <p><b>Impuls:</b> „Wenn du dich umsiehst, kannst du viele verschiedene Gebäude sehen. Suche dir ein Gebäude aus und beschreibe es!“</p> <p>„Welche Formen, Farben, Größen erkennst du in deinem Gebäude? Beschreibe genauer!“</p> <p>„Schaut euch noch einmal um und beschreibt Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Gebäude!“</p> <p><b>Impuls:</b> „Deine Aufgabe ist, ein Gebäude mit all seinen Teilen mit Hilfe von Umrissformen zu zeichnen. Erkläre mir, was ein Umriss (eine Kontur) ist!“</p>	<p>SuS wählen ein Gebäude und beschreiben es.</p> <p>SuS beschreiben Formen, Farben, Größen ihres ausgewählten Gebäudes.</p> <p>SuS erkennen unterschiedliche Formen, Farben, Größen etc. und äußern sich.</p>	<p>Sensibilisierung für die Wahrnehmung der Binnendifferenzierung der Gebäude: Dächer, Fenster, Formen, Ornamente etc.</p> <p>Anregung und Stimulanz durch reale Gebäude im Umfeld der Schule</p> <p>Begriffserweiterung: Umrisse von Fenstern, Dächern, Gebäuden etc. (=Konturen)</p>	<p>Sitzkreis</p> <p>Lehrer-/Schülergespräch</p>
18	Realisation 1a	<p>Bei Bedarf hilft die Lp, den Begriff „Umriss (Kontur)“ klarzustellen und regt an, sich Gedanken zu machen, was als Erstes gezeichnet werden kann.</p> <p>Lp lenkt Aufmerksamkeit auf Rahmenkonstruktion.</p>	<p>SuS äußern sich.</p> <p>SuS erschließen sich die Funktion des Rahmens selbstständig.</p>	<p>Rahmenkonstruktion als Orientierungshilfe</p>	<p>Zeichenblätter auf Rahmenkonstruktion</p> <p>Bleistifte Radiergummi</p> <p>Gebäudefassaden als Motiv</p>

Kunstpädagogisches Projekt 2015 „Emotionen“

		Lp regt an, sich (eventuell) mit Hilfe der Rahmenkonstruktion für ein Gebäude im Sichtfeld zu entscheiden. Anschließend weist sie darauf hin, dass die Zeichenfläche mit den Gebäuden ausgefüllt werden soll... ...und initiiert die Zeichenphase.			
1	Übergangsphase	Organisation der Zeichenmaterialien			
25	Realisation 1b	Am Ende der Realisation führt die Lp die SuS durch ein Klangsignal zurück in den Sitzkreis.	SuS wählen Gebäude aus und wählen ihren individuellen Zeichenplatz. Sie beobachten und zeichnen das gewählte Motiv in der gewählten Position.  SuS finden sich im Sitzkreis ein und legen ihre Zeichnungen vor sich .	Treffen selbstständiger Entscheidungen  Erweiterung der zeichnerischen Fähigkeiten  Schulung der Abbildung von Objekten	Einzelarbeit
<p><b>Natürliche Differenzierung:</b> SuS arbeiten in eigenem Tempo und auf individuellem Niveau.</p> <p><b>Quantitative Differenzierung:</b> SuS zeichnen mehrere oder wenige Gebäude mehr oder weniger differenziert.</p> <p><b>Qualitative Differenzierung:</b> SuS wechseln ihren Standort und ihre Perspektive und erweitern ihre Zeichnung durch eine weiter entfernte „Gebäudeskyline“.</p>					
8	Transformation 1	Lp initiiert die Präsentation einiger Schülerarbeiten in Form eines Erkennungsspiels: Sie lässt die SuS ihre Werke ohne Kommentar präsentieren und die Mitschüler das Motiv erkennen.	SoS präsentiert seine Zeichnung. Die Mitschüler versuchen das gewählte Motiv anhand der Zeichnung zu erkennen und würdigen die Zeichnung. Der/die präsentierende SoS begründet seine Motivwahl und erläutert, was ihm/ihr beim Zeichnen leicht oder schwer gefallen ist.	Anbahnung einer positiven, konstruktiven Feedbackkultur Konzentrations- und Wahrnehmungsübung	entstandene Zeichnungen  Präsentation  Klassengespräch

Kunstpädagogisches Projekt 2015 „Emotionen“

15	<p>Realisation 2</p> <p>Lp platziert die in Stunde 2 entstandenen Smileys in die Mitte des Sitzkreises. Sie initiiert ein weiterführendes Gespräch.</p> <p><b>Aufforderung:</b> „Erinnere dich an die vorletzte Stunde, in der es um Gefühle und Emotionen ging. Beschreibe mit welchen Grundelementen die Gefühle in den Smileys gezeichnet wurden.“</p> <p><b>Impuls:</b> „Schau dir deine gezeichneten Häuser ganz genau an. Vielleicht kannst du darin schon Teile eines Gesichts erkennen“.</p> <p>Lp fordert die SuS auf, mit bunten Holzstiften Augen, Nase, Mund etc. in ihre Häuser einzuzichnen und ihren Häusern auf diese Art und Weise Emotionen zu verleihen. Wenn die SuS möchten, können sie beispielsweise auch Fenster verrücken oder Zubehörteile (Accessoires) wie z.B. Hüte ergänzen</p>	<p>SuS äußern sich und beschreiben Punkte, gerade, nach unten bzw. nach oben gebogene, zu Kreisen geschlossene Linien etc.</p> <p>SuS betrachten ihre Zeichnungen und suchen bereits vorhandene Elemente an geeigneten Stellen, die Teile eines Gesichtes darstellen können. Sie präsentieren ihre Zeichnung und ihre Ideen.</p> <p>SuS zeichnen Gesichter in die Häuser.</p>	<p>Anknüpfung an die Ergebnisse (Emotionen) der vorletzten Stunde Wiederholung zeichnerischer Grundelemente (Punkte, Linien, Flächen)</p> <p>Förderung des Assoziationsvermögens, Transfer von Gefühlen auf die entstandenen Gebäudezeichnungen</p> <p>Erweiterung materialbezogener und zeichnerischer Fähigkeiten Förderung von Phantasie und Kreativität</p>	<p>Smileys aus Stunde 2</p> <p>entstandene Zeichnungen</p> <p>Holzstifte Radiergummi</p>	<p>Klassengespräch</p> <p>Präsentation</p> <p>Einzelarbeit</p>

Kunstpädagogisches Projekt 2015 „Emotionen“

10	Transformation 2	Lp initiiert Reflexion der entstandenen Skizzen, sorgt für ein offenes und entspanntes Klima und die Möglichkeit zur konstruktiven Rückmeldung.	SuS kommunizieren wertschätzend und tolerant über die eigenen Ausarbeitungen und klären Fragen bezüglich des Entstehungsprozesses der Arbeiten. Mitschüler erkennen, welche Emotionen die Häuser jetzt zeigen.	Reflexion der entstandenen Arbeiten  Befähigung zur konstruktiven Kritik	entstandene Häuserzeichnungen mit Emotionen	Sitzkreis Präsentation Klassengespräch
2	Abschluss	Gemeinsames Zurückkehren ins Klassenzimmer				

## Recherche

### Umriss

<https://de.wikipedia.org/wiki/Umriss>

Der Umriss eines Objektes ist für einen Betrachter eine Kurve, die das Objekt von seiner Umgebung abgrenzt. Der Wortbestandteil Riss (von „ritzen“, „reißen“ hat wie in Aufriss, Grundriss oder Schrägriss die Bedeutung „Zeichnung“. Der Umriss eines Objektes hängt nicht nur von der Form des Objektes ab, sondern auch von der Richtung, aus der ein Betrachter das Objekt beobachtet. Andere Bezeichnungen des Umrisses sind Kontur oder Silhouette (in Kunst und Fotografie).

### Kontur

Herkunft (laut Duden online):

französisch: contour

italienisch: contorno, zu: contornare = einfassen, Konturen ziehen

Synonyme zu Kontur (laut Duden online):

Linie, Schattenriss, Silhouette, Umriss[linie]

Bedeutung (laut Duden online):

Linie, durch die etwas begrenzt ist; Umriss[linie]

### Zeichnen in der Grundschule

*„Zeichnen ist das unmittelbarste künstlerische Ausdrucksmittel für Kinder [:]“*

(Reuter, O., 2013, S. 32)

### Kinder und Zeichnen:

„Kinder zeichnen gerne, sowohl Menschen ihrer Umgebung als auch Objekte ihrer Umwelt. Oftmals steht hinter dem Zeichnen das Bedürfnis, „Spuren zu hinterlassen [...]“ (Miller, M., 2013, S. 57). Ursache des bildnerischen Ausdrucks ist „das lustvolle Aneignen und Verarbeiten des eigenen Lebensgeschehens und

dessen der Mitmenschen“ (Reuter, O., 2013, S. 32). Eine große Rolle in der kindlichen Erlebniswelt spielt auch der emotionale Zugang zu Tieren, der sich im Ausdruck von Kinderzeichnungen wiederfindet. Dem Zeichnen kann eine entlastende Funktion zukommen, indem das Erlebte oder Emotionen aus dem Inneren nach außen gebracht und bildnerisch dargestellt werden. Auf diese Weise werden sie der Kommunikation zugänglich. Gewöhnlich besitzen Kinder großes Selbstvertrauen bezüglich ihrer zeichnerischen Fähigkeiten. Ihr Zeichnen ist charakterisiert durch enorme Ausdruckskraft, Spontanität, Direktheit und Originalität. Aufgabe der Lehrkraft ist es, diese Ausdrucksfähigkeiten zu erhalten und zu erweitern (vgl. Reuter, O., 2013, S. 32).

#### Schemaphase als Entwicklungsstufe:

Während ihrer Entwicklung durchlaufen die Kinder unterschiedliche Phasen bezüglich des Zeichnens. Grundschul Kinder befinden sich unter anderem in der sogenannten Schemaphase der Kinderzeichnung (vgl. Wilde, D., 2003). In dieser Phase greifen die Kinder beim bildlichen Darstellen auf bestimmte Grundformen zurück. Objekte werden in einer Ansicht gezeichnet, die die Kinder als charakteristisch erleben. Folglich werden Personen oft frontal und steif, Straßen größtenteils von oben und Häuser von vorne dargestellt. Erst mit der Zeit erhalten die Objekte Bewegung. Überschneidungen und Verdeckungen werden so gut wie nie abgebildet. Ein weiteres Charakteristikum in dieser Phase ist die Anordnung der Objekte am unteren Blattrand. Diese Aufteilung des Bildraums wird als Standlinienbild bezeichnet. Später erhalten die Kinderzeichnungen auch räumliche Tiefe und Simultanperspektiven, beispielsweise, wenn zwei Seiten eines Hauses zu sehen sind. Ein weiteres Kennzeichen der Kinderzeichnung, welches auch beim Zeichnen der Häuserfassaden auftreten kann, ist das Röntgenbild. Mit diesem gewährt das Kind einen „Blick durch die Fassade auf das Dahinter“ (Reuter, O., 2013, S. 33). Die Zeichnungen der Kinder einer Altersstufe können stark variieren, unabhängig von ihrer kognitiven Entwicklung.

#### Zeichenmaterialien:

Zum Zeichnen in der Grundschule eignen sich Bleistifte verschiedener Stärken, darüber hinaus aber auch Tusche und Feder, Kohle, Kreide, Wasserfarben, Bunt- und Rötelfarbe. Als Zeichengrund ist der Zeichenblock üblich, des Weiteren sind aber auch alle Papiere verschiedener Qualitäten, Größen und Stärken, sowie Sperrholzplatten oder Karton praktikabel. Auch das digitale Zeichnen mit Maus oder digitalem Stift unter Nutzung eines Zeichenprogramms ist eine Möglichkeit des Zeichnens im Unterricht. Durch die Erfahrung mit unterschiedlichen Zeichenmaterialien gewinnen die Kinder Erkenntnisse bezüglich der Wirkung verschiedener Zeichenutensilien und „lernen, vielfältige grafische Spuren zu setzen“ (Reuter, O., 2013, S. 34) und ihr Darstellungsrepertoire sukzessive zu erweitern. Von besonderer Bedeutung ist es, den Kindern während des gesamten Kunstunterrichts in der Grundschulzeit ein breites Angebot sowohl an Zeichengründen als auch an Zeichenutensilien für die Erprobung zur Verfügung zu stellen.

#### Auswahl des Materials für die Doppelstunde:

Zum Zeichnen der Häuserfassaden wird ein Bleistift mittlerer Stärke ausgewählt. Bei der Auswahl wird einerseits auf eine gute Handhabung beim Zeichnen geachtet, andererseits darauf, dass das Gezeichnete nicht all zu leicht verwischt wird. Als Untergrund fällt die Wahl auf qualitativ hochwertiges, DIN A4-



Zeichenpapier. Das Einzeichnen der Emotionen/Gesichter erfolgt mit bunten, recycelbaren Holzstiften. Die bunten Farben gewährleisten, dass sich die Gesichter deutlich von den Häuserfassaden absetzen und in den Vordergrund treten.

Pro Schüler wird eine Unterlage aus stabiler Kartonage zugeschnitten, auf die jeweils zwei Blatt Papier mit Klammern befestigt werden. Bleistift und Radiergummi werden aus praktischen Zwecken mit einer Schnur an der Unterlage befestigt. Außerdem dient ein zugeschnittener Rahmen in DIN A5-Größe, der an der Oberseite der Unterlage befestigt wird, als „Motivsucher“ beziehungsweise als Orientierungs- und Fokussierungshilfe. Durch das Eingrenzen des Sichtfeldes mithilfe des „Suchers“ tritt das Motiv in den Mittelpunkt der Betrachtung, Unwichtiges tritt in den Hintergrund und wird ausgeblendet (vgl. Miller, M., 2013, S. 72).

#### Unterrichtsvorbereitung:

Bereits in der Unterrichtsvorbereitung entscheidet sich oftmals, ob eine Kunststunde gelingt. Konstanze Kirchner (2013, S. 30) empfiehlt, jedes Unterrichtsvorhaben eigenständig auszuprobieren. Mit dem Ziel, eventuell auftretenden Schwierigkeiten vorzubeugen, wird das Zeichnen von Häuserfassaden durch vier Studentinnen im Vorfeld der Stunde am Saarbrücker Schloss erprobt. So kann sowohl bezüglich der Größe der Zeichenblätter als auch bezüglich der Größe der Rahmenkonstruktion experimentiert werden und im Anschluss eine auf selbstgemachten Erfahrungen fundierte Entscheidung getroffen werden. Damit die Kinder frei wählen können, ob sie beim Zeichnen eine sitzende, stehende oder kniende Position einnehmen wollen, werden aus Zeitungspapier und Pappe „Sitzunterlagen“ angefertigt.

#### Außerschulischer Lernort als Alternative:

Gut umsetzbar in Verbindung mit dem Thema „Häuserfassaden skizzieren“ ist die Integration eines geeigneten außerschulischen Lernortes, der einerseits eine interessante Auswahl an Häuserfassaden, andererseits einen praktikablen und sicheren Platz zum Zeichnen bietet. Im Fall Saarbrücken stellt beispielsweise das Saarbrücker Schloss, aber auch die Ludwigskirche eine zweckdienliche Umgebung dar. Aufgrund der Außentemperaturen von 37°C wurde der ursprünglich geplante Zeichenort „Saarbrücker Schloss“ spontan an einen schattigen Ort am Schulgebäude verlegt.

**Literatur:**

**Kirchner, C.** (<sup>4</sup>2013): Kunstunterricht in der Grundschule. Berlin: Cornelsen.

**Miller, M.** (<sup>2</sup>2014): Zeichnen: wahrnehmen, vorstellen, experimentieren, darstellen (1. – 2. Schj.). In: Kirchner, C. (Hrsg.): Kunstunterricht 6. Kompetent im Unterricht der Grundschule. Hohengehren: Schneider.

**Penzel, J.** (2013): In: Kirchner, C. (Hrsg.): Kunst – Didaktik für die Grundschule. Berlin: Cornelsen.

**Reuter, O.** (<sup>4</sup>2013): Zeichnen. In: Kirchner, C. (Hrsg.): Kunstunterricht in der Grundschule. Berlin: Cornelsen.

Online-Literatur:

**Dagmar Wilde** (2003): Zeichnen in der Grundschule. Online unter: <http://www.dagmarwilde.de/muez/zeichenkinder.html> (zuletzt abgerufen am 07.08.2015).

**Duden online:** Kontur. Online unter: <http://www.duden.de/rechtschreibung/Kontur> (zuletzt abgerufen am 10.08.2015).

**Ministerium für Bildung (MfB)(2011):** Kernlehrplan Bildende Kunst. Grundschule. Klassenstufen 1 – 4. Online unter: [www.saarland.de/dokumente/thema\\_bildung/Kernlehrplan\\_BildendeKunst\\_Grundschule\\_Saarland\\_2011.pdf](http://www.saarland.de/dokumente/thema_bildung/Kernlehrplan_BildendeKunst_Grundschule_Saarland_2011.pdf) (zuletzt abgerufen am 07.08.2015).

**Wikipedia:** Umriss. Online unter: <https://de.wikipedia.org/wiki/Umriss> (abgerufen am 20.08.2015)

## Fotodokumentation

### Unterrichtsvorbereitungen

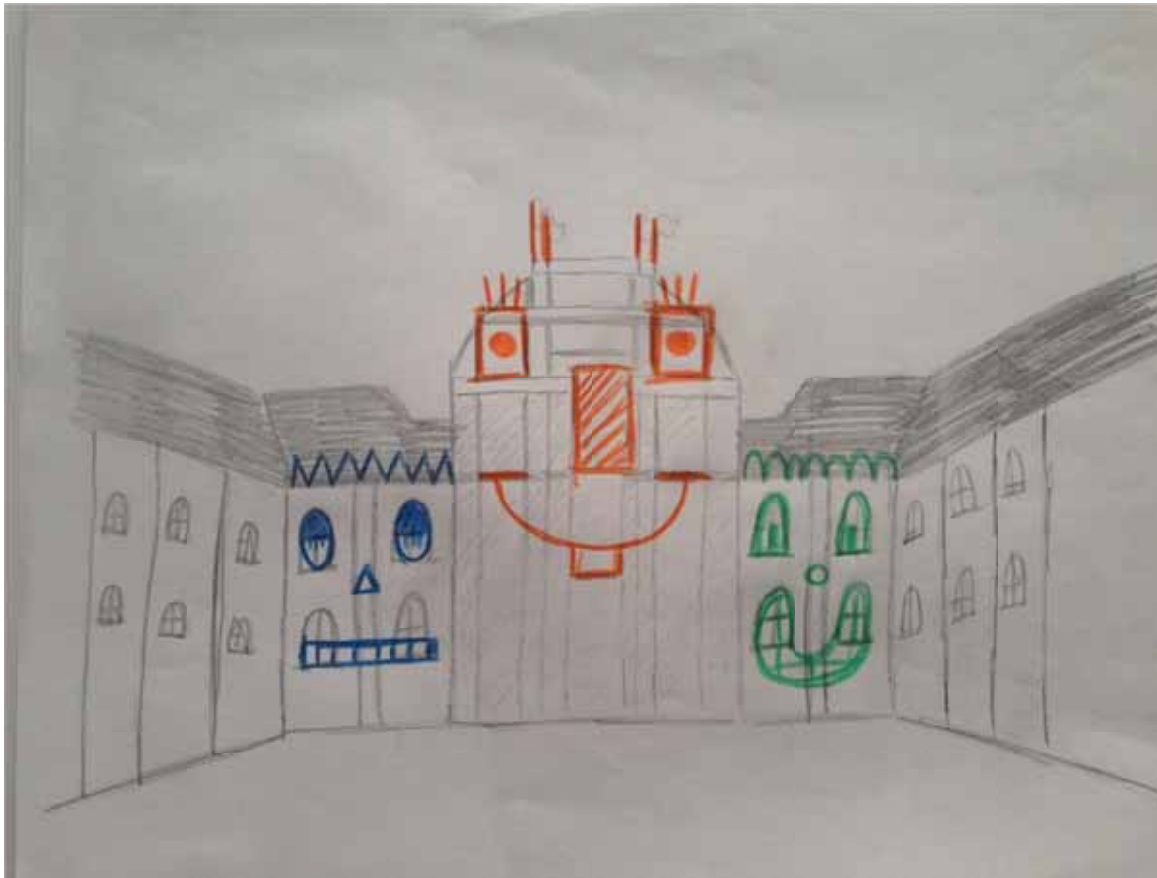
Rahmenkonstruktion (Zeichenunterlage + „Motivsucher“)



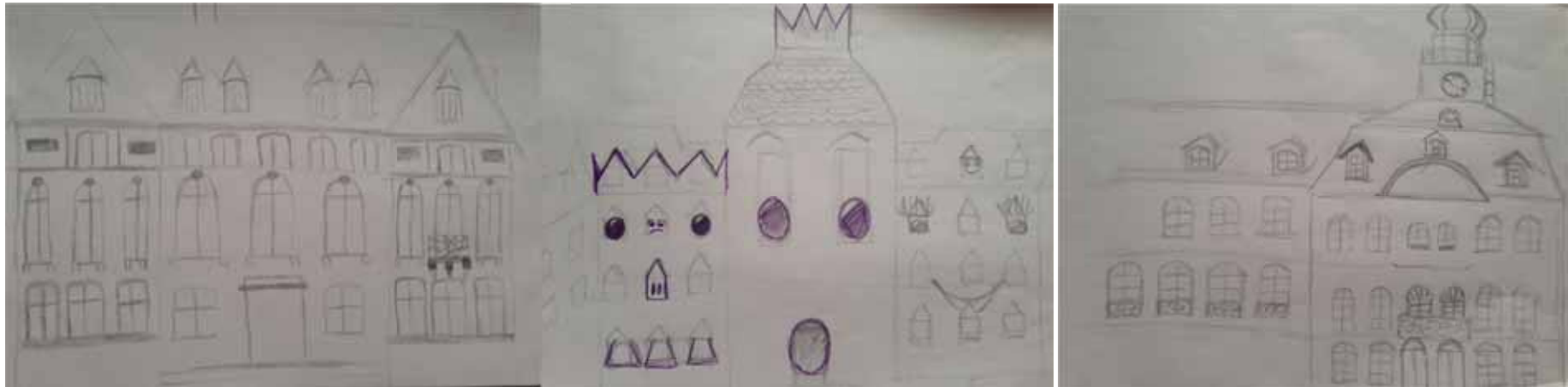
Sitzunterlagen (mehrere Schichten Zeitung aus Altpapier/Paketband)



Erprobung verschiedener Größen bezüglich Zeichenpapier und „Sucher“ am Saarbrücker Schloss



Kunstpädagogisches Projekt 2015 „Emotionen“



Eingesetzte Materialien

Smileys aus vorangegangenem Unterricht

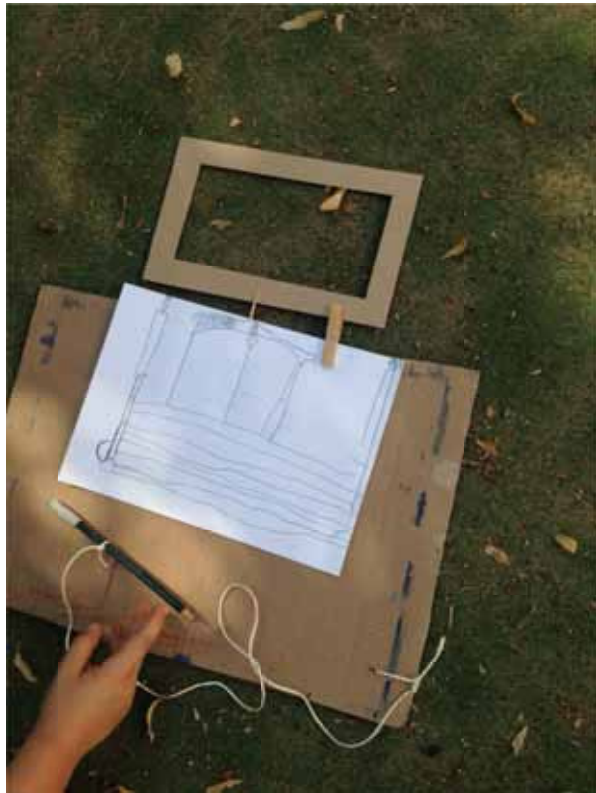


Einblicke in den Arbeitsprozess: Häuserfassaden skizzieren (Realisation 1)

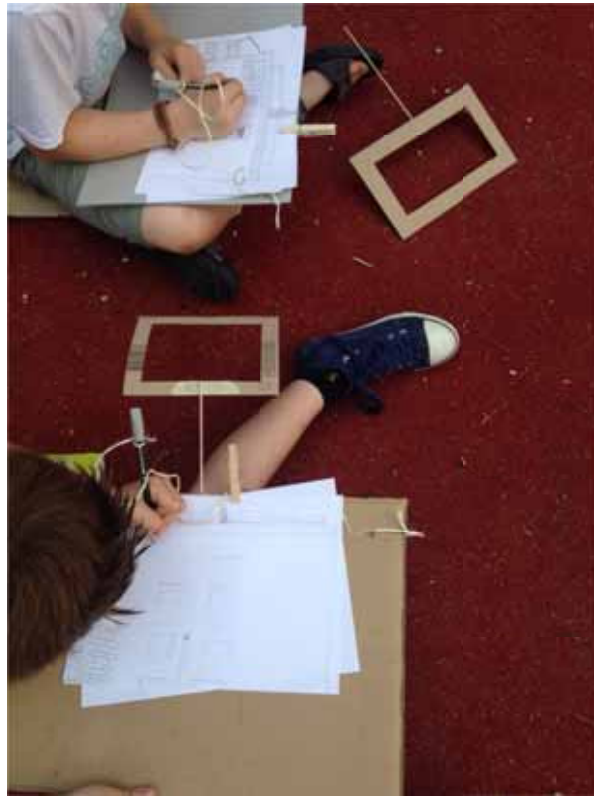




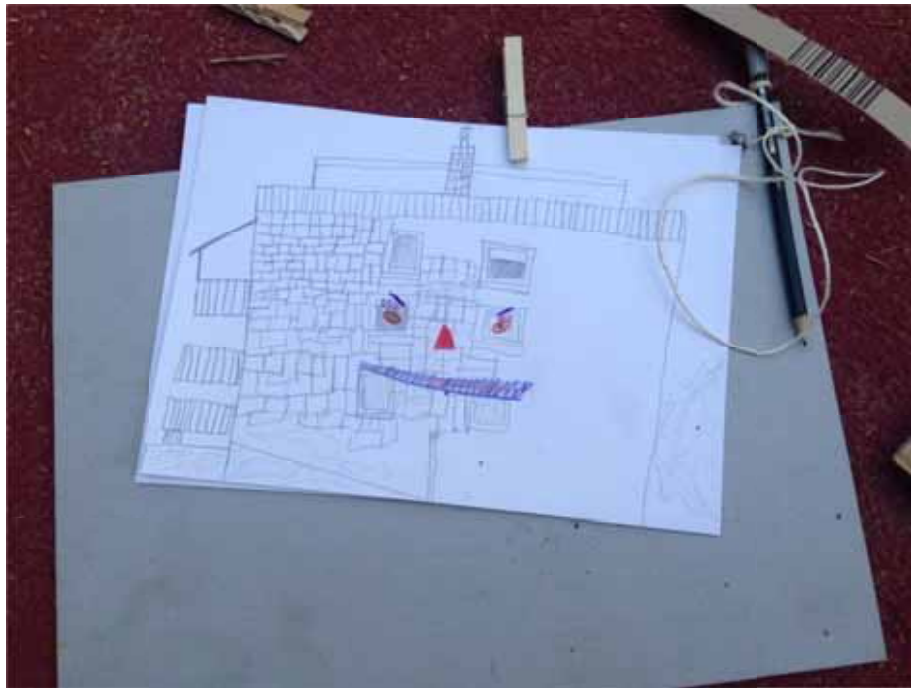
Kunstpädagogisches Projekt 2015 „Emotionen“



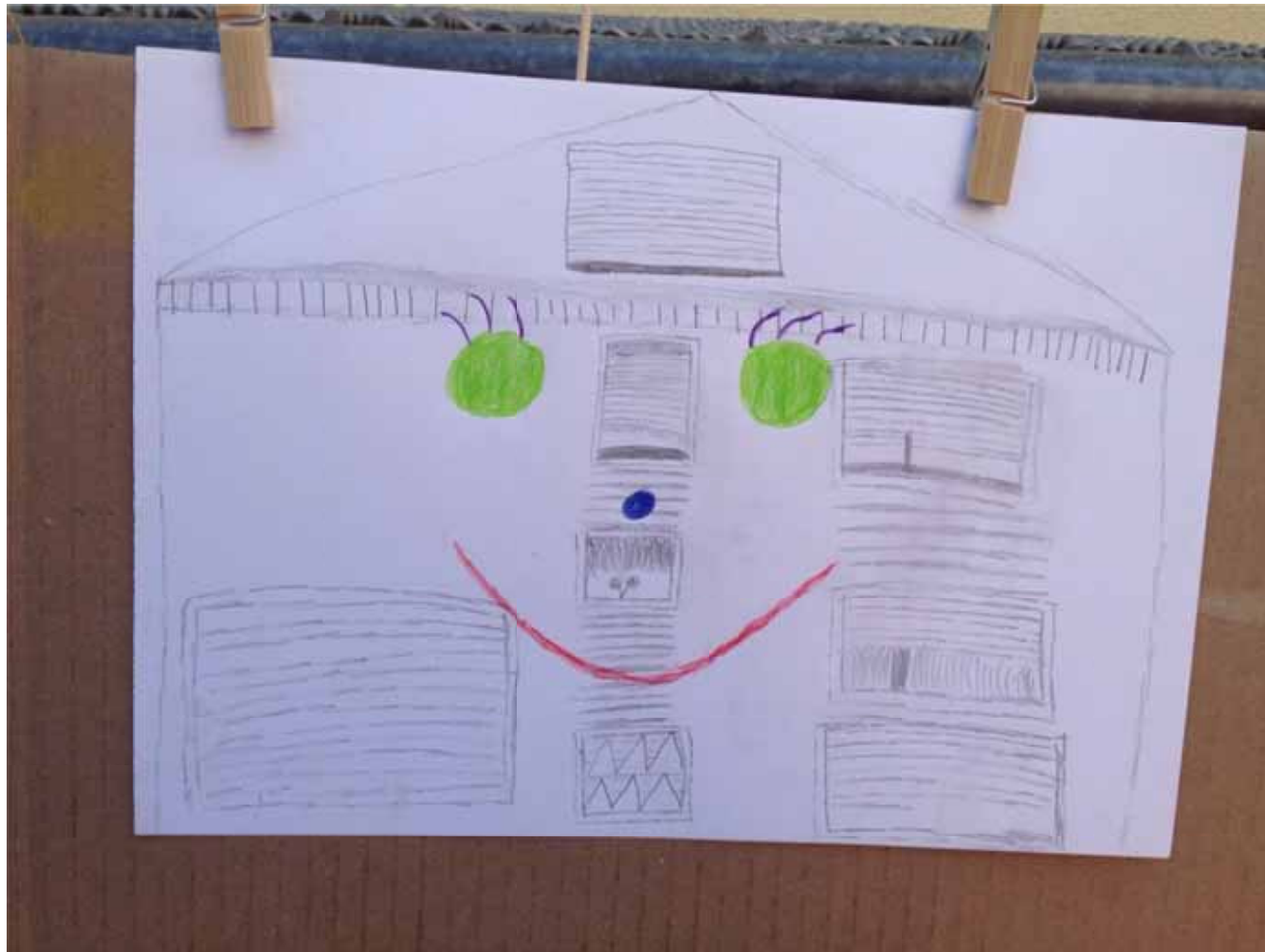
Kunstpädagogisches Projekt 2015 „Emotionen“



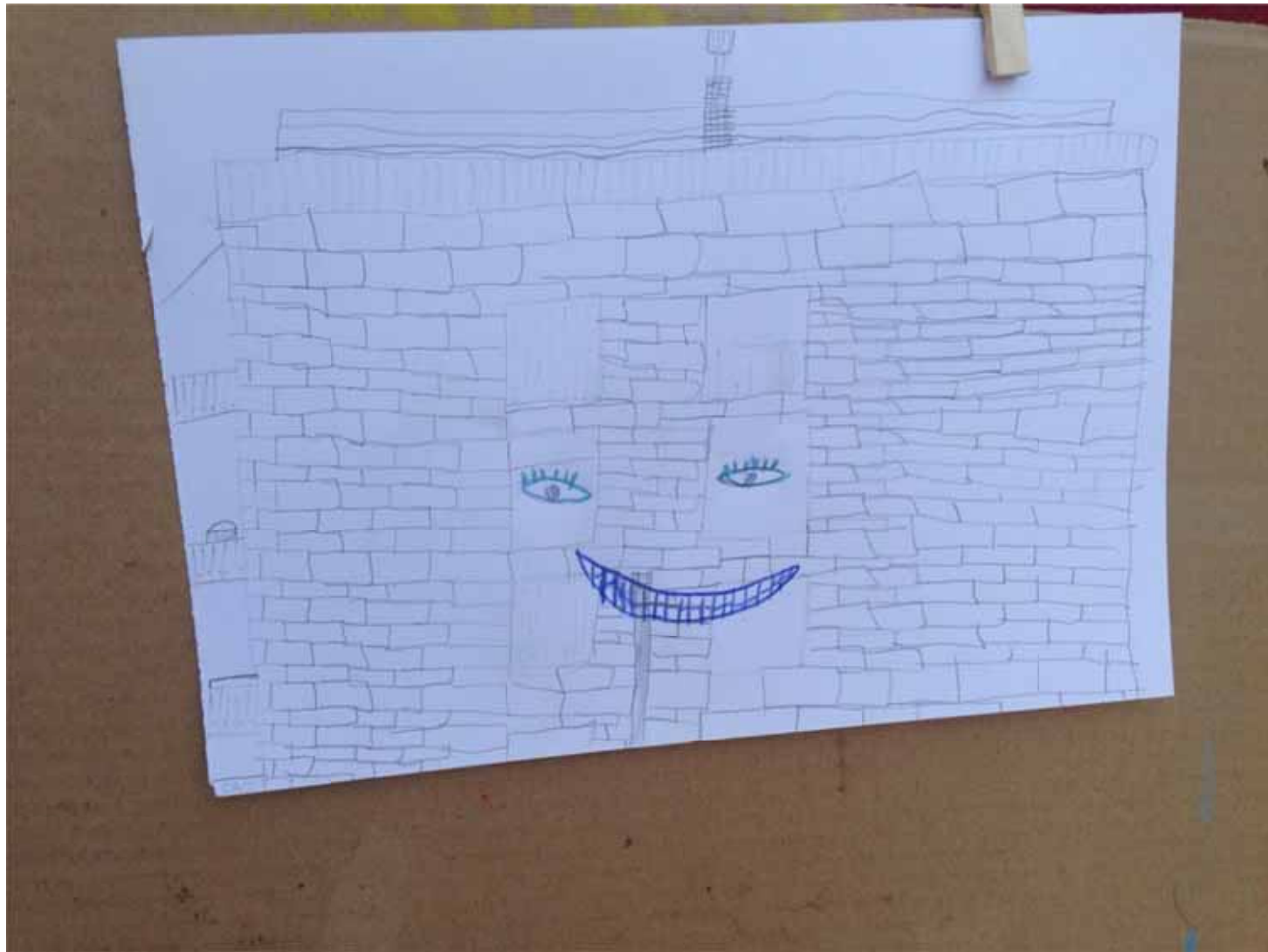
Ergebnisse: Häuser mit Emotionen (Realisation 2)

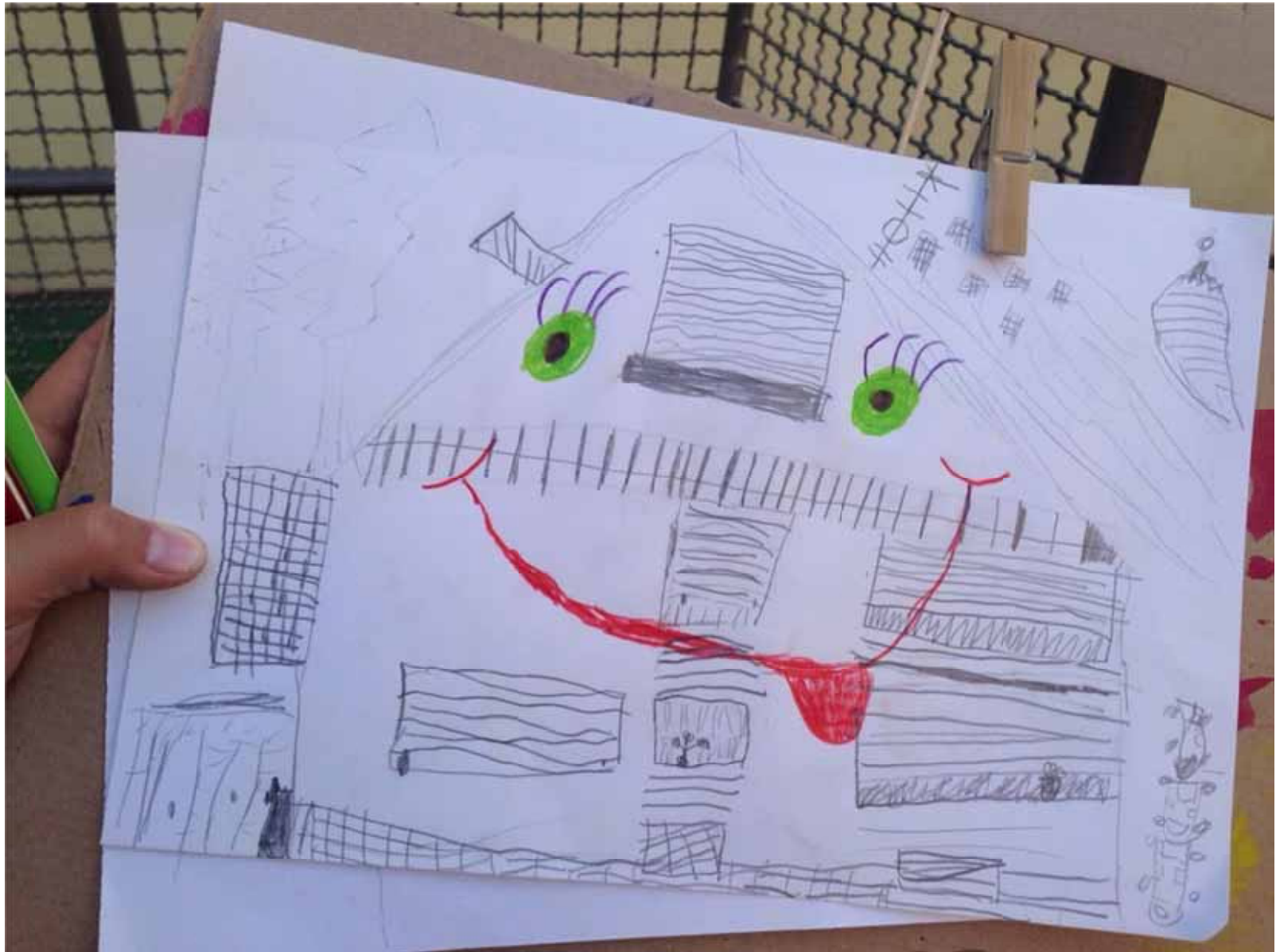


Kunstpädagogisches Projekt 2015 „Emotionen“











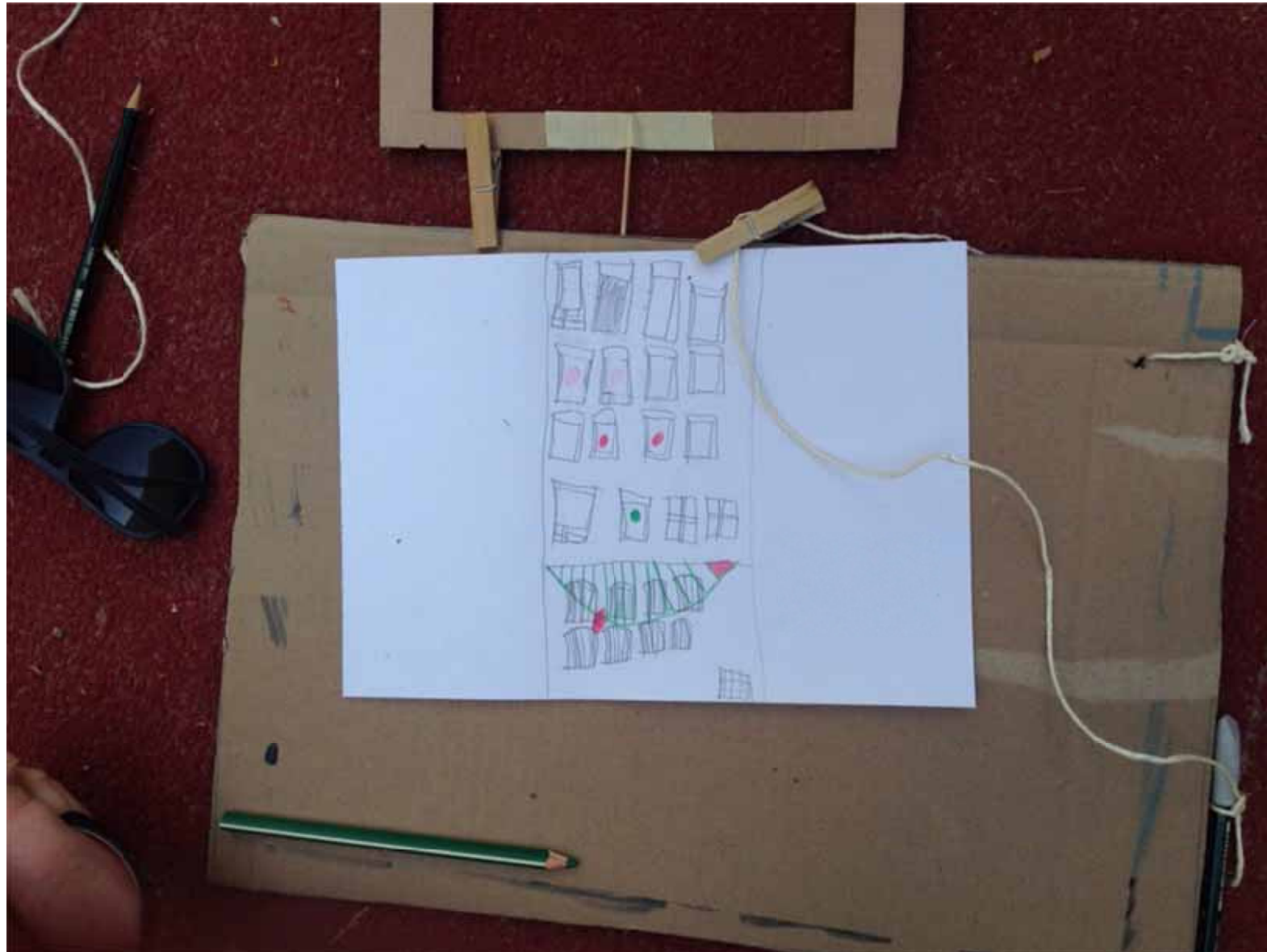


Kunstpädagogisches Projekt 2015 „Emotionen“

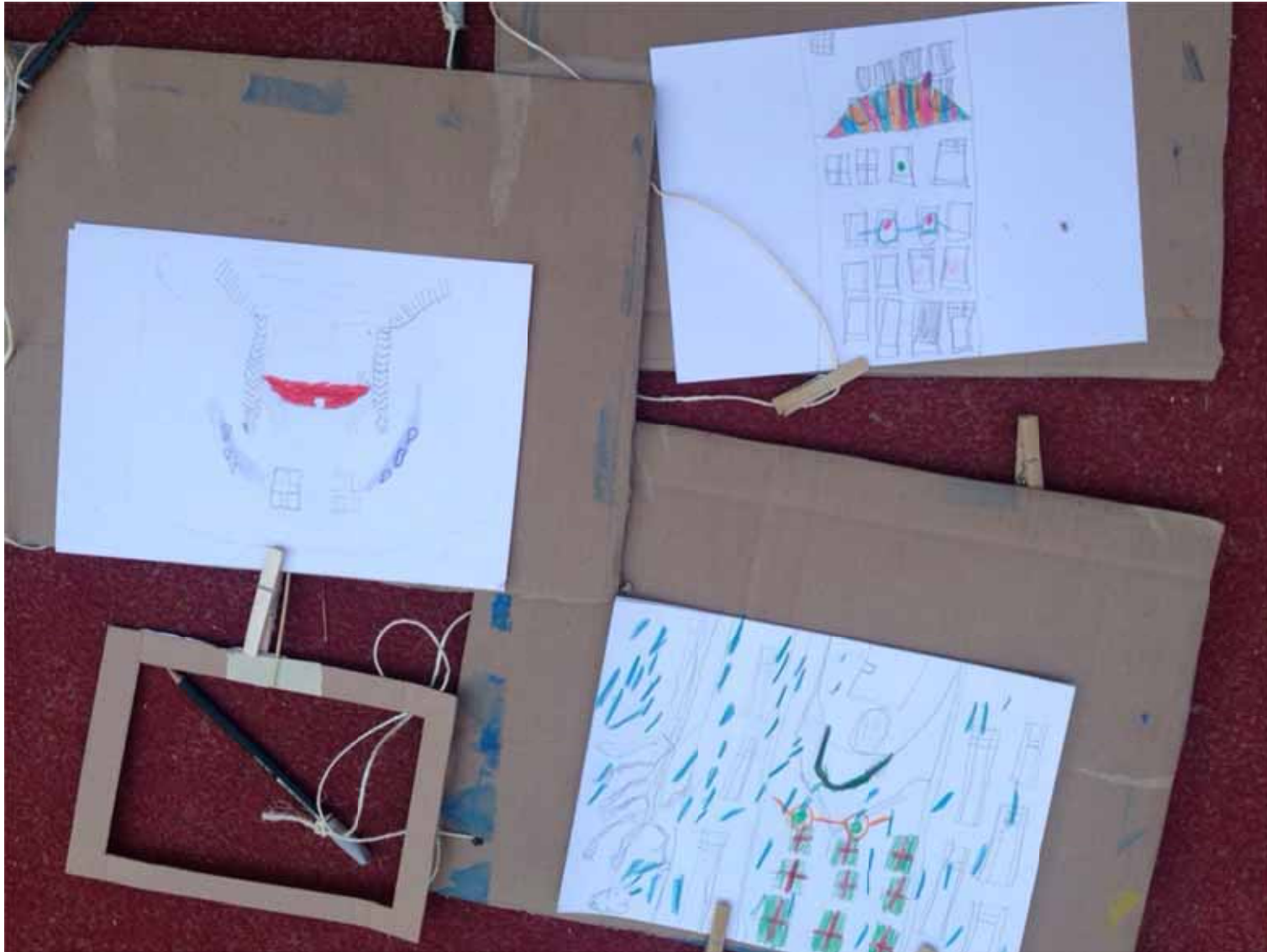




Kunstpädagogisches Projekt 2015 „Emotionen“



Kunstpädagogisches Projekt 2015 „Emotionen“



## „GESTALTEN EIGENER HÄUSERFASSADEN NACH JAMES RIZZI“ (4)

*Chiara Kiefer, Simone Stengel*

**Kompetenzerwartungen** → Einteilung nach den „Vier Subjektdimensionen“ (Joachim Penzel) unter Berücksichtigung des Kernlehrplans BK 2011

Psychisch: Die SuS ...

...entdecken und entfalten ihre Fantasie und Kreativität (vgl. KLP Bildende Kunst 2011, S. 18/23).

...nehmen künstlerische Ausdrucksformen differenziert wahr (vgl. Sachkompetenz ebd., S. 23).

...entwickeln und schärfen ihr ästhetisches Bewusstsein (vgl. ebd., S. 23).

...verleihen ihrer eigenen Zeichnung durch Weitergestalten und Hervorheben einzelner Bildteile einen individuellen Bildausdruck (vgl. Methodenkompetenz ebd., S. 5).

...präsentieren ihre Gestaltungsergebnisse (vgl. Ich- und Sozial-Kompetenz KLP Deutsch 2009).

...können altersgemäß über andere Sichtweisen reflektieren, diese wertschätzen und tolerieren. (vgl. Ich- und Sozial-Kompetenz ebd.).

Körperlich: Die SuS ...

...trainieren ihre Ausdauer, Konzentration und Zielorientierung, indem sie 90 Minuten gestalterisch arbeiten.

Kulturell: Die SuS ...

...nehmen ihre natürliche und gestaltete Umwelt (hier Schulumgebung) wahr (vgl. Sachkompetenz KLP Bildende Kunst 2011)

Materiell-technisch: Die SuS ...

...kennen den Künstler James Rizzi und setzen sich mit einigen Exemplaren seiner Kunstwerke auseinander (vgl. Sachkompetenz KLP Bildende Kunst 2011, S. 5).

...kennen unterschiedliche Gestaltungsmaterialien, -techniken und können diese kreativ verwenden. (vgl. Sachkompetenz Ebd., S. 5).

...stellen unterschiedliche Bildzeichen differenziert dar (vgl. Methodenkompetenz ebd., S. 12).

...collagieren mit selbst gestalteten, ausgeschnittenen Bildteilen. (vgl. Sachkompetenz ebd., S. 16).

...schulen ihre dreidimensionale Vorstellung (vgl. Methodenkompetenz ebd., S. 18).

...reflektieren ihre Gestaltungsergebnisse, indem sie sich dabei sprachlich korrekt ausdrücken. (vgl. Methodenkompetenz KLP Bildende Kunst 2011, S. 23)

**Ablauf**

Zeit 90`	Sequenz	Lehreraktivität	geplante Schüleraktivität	Methodisch- didaktische Intention	Material Medien	Lehr-/ Lernform
B E G R Ü S S U N G						
10`	Einstieg	<p>Die Lehrperson (LP) fordert die SuS auf, sich im Sitzkreis zu versammeln.</p> <p>Die LP knüpft an die vergangene Kunststunde an (Zeichnen von Häuserfassaden) und verteilt die Schülerarbeiten im Sitzkreis.</p> <p><b>Aufforderung:</b> <i>Erinnere dich an die vergangene Kunststunde. Beschreibe was du gemacht hast.</i></p> <p>Schüleräußerungen werden abgewartet und gesammelt.</p>	<p>Betrachten ihre Bilder und begründen ihre Umsetzung (eingezeichnete Gesichter).</p> <p>Erinnern und äußern sich.</p>	<p>Einstimmung auf das Thema „Häuserfassaden nach James Rizzi gestalten“ Anknüpfen an Vorerfahrungen</p> <p>Verbalisierung Entwicklung der Kommunikationsfähigkeit</p>	Schülerarbeiten	<p>Klassen- gespräch</p> <p>Sitzkreis</p>

Kunstpädagogisches Projekt 2015 „Emotionen“

10'	Realisation	<p><b>Information:</b>  <i>Es gibt auch Künstler, die so etwas wie du gemacht haben. Einer davon ist zum Beispiel James Rizzi.</i></p> <p>Die LP hängt ein Portrait von James Rizzi an die Tafel und informiert die SuS, dass J. Rizzi ein bekannter Künstler war und u.a. Häuserfassaden in seinen Werken gestaltet hat.</p> <p><i>Infos:</i>          - amerikanischer Maler und Künstler der Popart</p>	Betrachten das Portrait und stellen ggf. Fragen.	<p>Orientierung am Interesse und Entwicklungsstand der Kinder</p> <p>Ermöglichung eines „persönlichen“ Zugangs zu einem Künstler</p> <p>Lebensweltbezug</p>	<p>Portrait Rizzi</p> <p>Wortkarten Rizzi</p>	<p>Klassengespräch Sitzkreis</p> <p>Plenum</p>
-----	-------------	--	--	---	---	--



Kunstpädagogisches Projekt 2015 „Emotionen“

25'	Realisation 1	<ul style="list-style-type: none"> <li>- entwickelte Technik der 3D-Grafik</li> <li>- seine Arbeiten zeigen meist seine Heimatstadt New York</li> </ul> <p>Außerdem animiert die LP zum Fragenstellen und beantwortet Fragen zum Künstler altersgemäß.</p> <p>Die LP legt anschließend 4 unterschiedliche Werke von James Rizzi in die Mitte des Sitzkreises.</p> <p>Eventuelle Schüleräußerungen werden abgewartet.</p> <p>Die LP fordert die SuS auf, zu ihren Plätzen zurückzukehren und hängt die Werke von James Rizzi an die Tafel.</p> <p>Die LP initiiert die Arbeitsphase.</p> <p><b>Impuls:</b>  <i>Du hast ganz viel Neues über den Künstler James Rizzi und seine besondere Art der Kunst erfahren. Bestimmt hast du viele Ideen, wie du dieses neue Wissen in deinem eigenen Bild umsetzen kannst. Heute arbeitest du nach einer ähnlichen Methode wie der Künstler James Rizzi und erstellst dein eigenes Bild. Zeichne hierfür nur mit Bleistift an deiner Häuserfassade</i></p>	<p>Betrachten die Werke, formulieren ihre Beobachtungen, zeigen Details und arbeiten Gemeinsamkeiten/ Unterschiede zu ihren Arbeiten heraus.</p> <p>Anregung und Stimulanz durch Materialien.</p> <p>Gehen auf ihren Platz zurück.</p>	<p>Sensibilisierung der SuS für die unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten der Häuserfassaden und der Dreidimensionalität</p> <p>Lernortwechsel</p>	<p>4 Werke</p> <p>Schülerarbeiten</p>	
-----	---------------	---	--	---	---------------------------------------	--

Kunstpädagogisches Projekt 2015 „Emotionen“

		<p><i>weiter (etwa 20 min).</i></p> <p>Die LP visualisiert den Arbeitsauftrag an der Tafel und fordert die SuS auf, den Arbeitsauftrag zu wiederholen.</p>			<p>Wortkarten Auftrag</p>	<p>Einzelarbeit</p>
					<p>Wortkarten Auftrag</p> <p>Zeichenwerkzeug</p> <p>Holzstifte</p> <p>Schülerarbeiten</p> <p>Kopien</p> <p>Wortkarten Auftrag</p> <p>Scheren</p> <p>Distanzstücke</p>	

Kunstpädagogisches Projekt 2015 „Emotionen“

		PAUSE			
		Übergangsphase: Die LP kopiert die entstandenen Schülerarbeiten in schwarz-weiß			
		Übergangsphase: Die Lehrperson kopiert die entstandenen Schülerarbeiten in schwarz-weiß			
15`	Realisation 2	<p><b>Impuls:</b> Gestalte dein Bild jetzt farblich aus (15 min).</p>	<p>Erschließen die zu lösende Herausforderung und den Gestaltungsauftrag. Gestalten ihre Bilder farblich. Wiederholen den Arbeitsauftrag und organisieren sich ihre Arbeitsmaterialien.</p>	<p>Treffen selbstständiger Entscheidungen</p>	Einzelarbeit
15`		<p><b>Impuls:</b> Ich habe dir dein Bild eben in der Pause kopiert. Wenn ich es dir gleich zurückgebe, betrachtest du dir es noch einmal ganz genau und überlegst dir, welche Teile des Bildes du besonders hervorheben möchtest, so wie es der Künstler James Rizzi gemacht hat. Wenn du dir die Elemente ausgesucht hast, malst du sie genauso an, wie auf deinem Original-Bild. Danach schneidest du die Elemente sorgfältig aus. Nun kannst du sie mit Hilfe dieser kleinen Distanzstücke (hochhalten) genau über die Stelle auf deinem Original-Bild kleben. So entsteht der dreidimensionale Eindruck. (etwa 10 min). Wiederhole den Arbeitsauftrag.</p>	<p>Gestalten die kopierten Elemente farblich aus, schneiden und kleben.  Wiederholen den Arbeitsauftrag und organisieren sich ihre Arbeitsmaterialien.</p>	<p>Schulen ihre Kreativität</p> <p>Schulung ihrer 3D-Vorstellung</p> <p>Schulung ihrer motorischen Fähigkeiten</p>	

15`	Transformation	Die LP beendet die Arbeitsphase, fordert die SuS auf, sich zusammen mit ihren entstandenen Werken im Sitzkreis zu versammeln, initiiert ein reflektierendes Gespräch und sorgt für ein offenes und interessiertes Klima.  <b>Impuls:</b> <i>Bestimmt möchtest du dein Kunstwerk präsentieren. (mind. 3 Arbeiten)</i>	Bewegen sich in den Sitzkreis und präsentieren ihre Ergebnisse. Reflektieren die Gestaltungsergebnisse ihrer Mitschüler/innen.	Lernortwechsel  Reflexion des Arbeitsprozesses  Sicherung  Verbalisierung  Erfahrungsaustausch	Schülerarbeiten	Klassengespräch Sitzkreis
A B S C H L U S S						

*Anmerkung:* Falls ein Schüler oder eine Schülerin eine Sequenz in der vorgegeben Zeit nicht fertigstellen kann, hat er oder sie in der darauffolgenden Sequenz hierzu noch Zeit zur Verfügung. Sollte ein Schüler oder eine Schülerin am Ende der Einheit noch zu keinem Gestaltungsergebnis gekommen sein, kann er oder sie das Werk in Absprache mit dem zuständigen Klassenlehrer bzw. der Klassenlehrerin im regulären Kunstunterricht fertig stellen.

### Differenzierung innerhalb der Unterrichtssequenz

- Natürliche Differenzierung bei der Ausgestaltung der Werke.
- Qualitativ:
  - SuS gestalten ihrer Wahrnehmung, Fantasie und Bildzeichenkompetenz nach mehr oder weniger differenzierten Elemente.
  - SuS können sich bei Bedarf an den Beispielen von James Rizzi (an zugeklappter Tafel) orientieren.
- Quantitativ:
  - SuS gestalten eher mehr oder weniger Elemente mit verschiedenem Grad an Binnendifferenzierung der Bildzeichen.

## Tipps zur Umsetzung

- Wenn man sich dafür entscheidet, Informationen mit Hilfe von Wortkarten an der Tafel zu visualisieren, muss man darauf achten, eine genügend große Schriftgröße zu wählen (Empfehlung: mehr als 70 pt.)
  - Damit eine optimale Qualität beim Kopieren der Schülerarbeiten gewährleistet ist (Sichtbarkeit der Umrisse/Konturen), eignet sich besonders die Nutzung von Bleistiften der Stärke HB oder weicher.
  - Der Kopierer sollte auf die dunkelste Farbstufe gestellt werden.
  - Das Kopierpapier sollte eine Blattstärke von min. 120 mg aufweisen, um den Dreidimensionalitätseffekt optimal umsetzen zu können.
  - Um die Bilder farblich auszugestalten empfiehlt es sich, möglichst deckende Farben zu verwenden. Ideal sind Filzstifte geeignet. Aus ökologischen Gründen ist es empfehlenswert Holzstifte zu verwenden, wobei auf einen deckenden Farbauftrag geachtet werden sollte.
  - Es wird empfohlen selbstklebende Distanzstücke zu verwenden.
    - Vorteile: Zeitersparnis, sind fest/ wackeln nicht, kleben bereits auf beiden Seiten.
    - Nachteile: Kostenintensiv, die SuS können nicht selbst kreativ tätig werden und entwickeln daher ihre Methodenkompetenz nicht weiter.
- Alternativ zu den fertigen Distanzhaltern können Abfallreste von Kartonagen/Pappen mit unterschiedlichen Dicken angeboten werden.
- Vorteile: die SuS können ihre Kreativität sowie ihre Methodenkompetenz weiterentwickeln, die benötigten Materialien sind in der Regel in der Schule bereits vorhanden, Lernzuwachs, Erziehung zu ökologischem Denken (Bildung für nachhaltige Entwicklung).

## Recherche

Informationen zum Künstler **James Rizzi** (Quelle: Wikipedia):

- am 5. Oktober 1950 in New York City geboren
- US-amerikanischer Künstler und Maler der Pop-Art
- Sohn einer irischen Mutter und eines italienischen Vaters
- studierte in Florida ab 1969 Kunst und beschäftigte sich bereits während seines Studiums mit Malerei und Skulpturen
- entwickelte die von ihm häufig verwendete Dreidimensionalitäts-Technik
- 1974 präsentierte er erstmals eigene Werke der Öffentlichkeit
- stetig wachsende Popularität
- kooperierte auch oft mit deutschen Organisationen für wohltätige Zwecke
- am 26. Dezember 2011 im Alter von 61 Jahren in New York City gestorben

→ Diese Informationen bilden die Grundlage der Realisation innerhalb der Unterrichtssequenz. Eventuell auftretende Fragen seitens der SuS können hiermit größtenteils beantwortet werden.

Quellen:

- Ministerium für Bildung im Saarland (2011): Kernlehrplan Bildende Kunst. Grundschule. Klassenstufe 1-4. Saarbrücken.
- Ministerium für Frauen, Familie, Bildung und Kultur (2009): Kernlehrplan Deutsch. Grundschule. Klassenstufe 1-4. Saarbrücken.
- Penzel, Joachim in Kirchner, C. (2013): Kunst – Didaktik für die Grundschule, Berlin.
- [https://de.wikipedia.org/wiki/James\\_Rizzi](https://de.wikipedia.org/wiki/James_Rizzi) (Abgerufen am 10.08.15). Anhang: Portrait und ausgewählte Werke von James Rizzi

Online unter: [http://www.zimmermann-heitmann.de/sites/default/files/james\\_rizzi.jpg](http://www.zimmermann-heitmann.de/sites/default/files/james_rizzi.jpg) (Zugriff:27.08.20015).

Online unter: <http://www.galerie-am-dom.de/prdimages/James-Rizzi-Summer-in-the-City.jpg> (Zugriff:27.08.2015).

Online unter: <http://www.stadtkindfrankfurt.de/wp-content/uploads/2011/12/rizzi-explora-4.jpg> (Zugriff: 27.08.2015).

Online unter: <https://s-media-cache-ak0.pinimg.com/originals/ea/08/ef/ea08ef41848370c053436433446aa9f2.jpg> (Zugriff:27.08.2015).

Online unter: <http://www.stadtkindfrankfurt.de/wp-content/uploads/2011/12/rizzi-explora-4.jpg> (Zugriff: 27.08.2015).

Wortkarten „Rizzi“ und [Arbeitsauftrag](#)

**James Rizzi**

amerikanischer Maler und Künstler der Pop-  
Art

entwickelt Technik der 3D-Graphik

seine Arbeiten zeigen meist  
seine Heimatstadt New York



Zeichne an deinem Bild mit Bleistift weiter.

Betrachte die Kopie deines Bildes. Wähle besondere Stellen aus und gestalte sie farblich wie in deinem Original.

Schneide sie aus.

Mit Distanzstücken kannst du einen räumlichen Effekt (3D) erzeugen.











